

freischwimmer

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

AUSGABE 14 | NOVEMBER–JANUAR 2009/2010



LEUCHTTÜRME, ELFENBEINTÜRME, GPS

Axel Bosse im Interview

RUHE, SCHAFFENSKRAFT, TURMFALKEN

Die Druckwerkstatt im Umbau

THINK LOCAL

Das Wolfsburg Project im Kunstmuseum

ACT GLOBAL

Schottische Weihnacht in der Autostadt



VOLKSWAGEN
IMMOBILIEN



Zukunft gestalten

»So will ich wohnen«

Wohnen mit Wunschausstattung

Wir bieten Ihnen ein völlig neues Wohngefühl: Wählen Sie zwischen vier Gestaltungslinien Ihren ganz persönlichen Stil für Fliesen in Küche und Bad, Sanitärobjecte und Armaturen. Auf Wunsch können Sie zusätzlich Laminatböden, eine Einbauküche und die passende farbliche Wandgestaltung gleich mit dazu mieten.

www.vwimmobilien.de





6



10



13



15

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Im vorherigen freischwimmer haben wir die Diskussion bereits angerissen. Mittlerweile wird sie recht offen geführt. Wie viel Kultur braucht Wolfsburg? Und vor allem: welche? Solch wichtige Fragen verdienen sowohl Öffentlichkeit als auch eine breite Debatte. Genau deshalb befragten wir Axel Bosse, den Vorsitzenden des neuen Kulturbirats. Diesem Gremium obliegt die Begleitung eines neuen Kulturentwicklungsplans.

Er sagt zum Beispiel: „Ich wünsche mir eine Küste und nicht 50 Leuchttürme“. Was er im Interview in Worte fasst, hat er ebenso pointiert aufs Zeichenblatt gebracht. „Zuhause habe ich noch gutes Papier und ein paar Stifte. Aber wichtiger ist mir die Idee hinter einem Bild“, sagte er uns im Vorgespräch und brachte dann kurz vor dem Druck diese wunderbare Zeichnung fürs Cover vorbei: vier brennende Streichhölzer als Mahnung gegen schnell erloschene Leuchtfelder, verbunden mit einem Appell für nachhaltige Kultur in Wolfsburg.

Nachhaltige Kultur – betreibt z. B. die Städtische Galerie mit ihrer Druckwerkstatt, die seit fast 50 Jahren dreierlei tut: internationale Kunsttalente fördern, Wolfsburger an künstlerische Arbeit heranführen, die Sammlung erweitern. Nachhaltig ist aber auch das, was viele andere Institutionen für die Stadt entwickelt haben. Themenkommunikation à la Autostadt oder die Reflexion der Moderne im Kunstmuseum, Junges Theater oder auch „Schule singt“, sind keine Strohfeuer, sondern Dauerbrenner.

Viel Spaß bei der eigenen kulturellen Positionsbestimmung.

Ihre freischwimmer-Redaktion

STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN	4
LEUCHTTÜRME, ELFENBEINTÜRME, GPS _ AXEL BOSSE IM INTERVIEW	6
MIT DEN AUGEN FÜHLEN _ WOLFSBURG PROJECT IM KUNSTMUSEUM	10
NUR MUT _ THEMENREIHE IN DER AUTOSTADT	12
MISTELZWEIGE UND DUDELSÄCKE _ WEIHNACHTEN AUF SCHOTTISCH	13
ALLE HALBE JAHRE WIEDER _ „SCHULE SINGT“ GEHT IN SERIE	14
IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT _ DIE DRUCKWERKSTATT IM UMBAU	15
NEIN, ABER ICH HABE DEN FILM GESEHEN ... _ KINO AUF DER BÜHNE	16
OH DU FUTURISTISCHE _ DER WINTERTRAUM WOLFSBURG	18
WINTER IN DEN ABRUZZEN _ LESUNG IM ITAL. KULTURINSTITUT	19
NACHGEDACHT _ WARTEN	20
(ELF) FREUNDE SOLLT IHR SEIN _ DIE FRAUEN-FUSSBALL-WM	21
FRÜHSCHWIMMER _ DIE KINDERSEITE	22
NAH ... _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT	24
... UND FERN _ WOLFSBURGER IN ALLER WELT	25
ARCHITEKTUR IN SERIE _ DIE WALDFRIEDHOFSKAPELLE	26
KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE	29
POLACITY _ AUF DEM FRIEDHOF	38

SUBJEKT: POLO

Der Stellenwert des Autos ist in der heimischen Presse so manches Mal denkbar bedenklich. Sie onduliert jeden gewöhnlichen Blechschaden zu einem persönlichen Schicksal um. Klar, wer am Morgen noch geistig die Felgen an die Achse lötet, der kann abends in der Lokalredaktion nicht einfach umschalten. Und so dürfen wir immer wieder und fast täglich folgender Subjektwerdung unseres vierrädrigen Freundes beiwohnen: „Unfall am Schachtweg: Polo übersah Renault“. Das Auto ist halt auch nur ein Mensch. Und die zweite Überschrift kümmert sich ebenfalls gewollt zweideutig um das Auto: „Beim Ausparken nicht aufgepasst: zwei Leichtverletzte“. Mist, jetzt hat die Schüssel einen Sprung. Macht nix. Es gibt ja auch noch den Scheibendoktor. [Hau]



Foto: Niklaus Hauser



A RING-A-DING-DRING

Eigentlich ist es gemein, über die Schwächen zweibeiniger Kreaturen Witze zu reißen. Auf der anderen Seite entstehen aus menschlichen Schwächen so herrliche Kreationen wie diese hier. Aus einem alkoholischen Mixgetränk ein langes Telefonläuten zu machen (Longdrink zu Long-Drings) ist einfach grandios, fast schon literarisch hochwertig und es passt auch thematisch so gut an eine Bar. So fühlt man sich an so mancher Theke wie in einer Telefonzelle ... Der Angerufene nimmt einfach nicht ab! Es läutet und läutet und man hat seine Botschaft (Bier, Bier, Bier oder auch Wein, Wein, Wein) im Kopf und fast schon auf der Zunge ... A ringe ding-ding, bidde bring-bring mi eine dring-dring midde viel bring-bing. [Hau]



Foto: Niklaus Hauser

KIOSKCARD

Ein geschlossener, unvermietbarer und unveräußerlicher Kiosk ist eine traurige, eine sehr, sehr traurige Angelegenheit. Die Büdchen sind schließlich die letzten Rettungsanker wider die außer Kontrolle wuchernden Discounter, Warenhäuser und anderen Vertreter der Turboökonomisierung. Hier erhält der Kunde seine Waren ohne nervtötendes Vorzeigen von Paybackkarte, Happy Digits oder Deutschlandcard. Hier werden keine Treuepunkte, klebende Herzchen, Sammelbildchen oder anderweitiger Nonsens ausgegeben. Niemals müssen Postleitzahlen genannt werden. Keine Löcher werden ins Bonusheft gestanzt und Löcher in den Bauch gefragt: Hier wird man höchstens übersehen, schnoddrig beleidigt oder nur widerwillig bedient. Herrlich. [Hau]

REALE KÖRBE

Hier „krieg“ ich alles. Ein großer Supermarkt bietet heutzutage einfach alles: Steckrüben aus der Pfalz, Pflanzenkübel aus der Ukraine, Croissants in Dosen, Semino-Rossi-Medienträger und andere völlig unverzichtbare „Must-haves“. Manchmal werden zwischen der ehrgeizigen Musikauswahl (hier fängt man sich auch den sogenannten „fiesen Ohrwurm“ ein) auch (fast)seriöse Nachrichten vom supermarkteigenen Nachrichtensender ausgestrahlt. Alles da, alles drin. A ding-a-ding-ding. Unschön, wenn einem, so romantisch gestimmt, folgender Warnhinweis widerfährt: „Hier kriegen Sie einen Korb!“ Ach ... seufz ... doch so viel Realität.

[Hau]



HEULENDE SEEHUNDE

Der Bestsellerautor Jan Weiler beschrieb unlängst, dass er sich über die Seehunde in der Innenstadt von Wolfsburg gewundert habe. Tatsächlich fällt auf, dass die Bronzefigürchen nicht gerade sehr typisch sind für die Darstellung von Wölfen. Sie wirken irgendwie gar nicht so gefährlich und wild. Eher wie Molche auf langen Beinen oder halt wie süße Seehunde. Jedenfalls hat man beim Mitgrölen der (selbst in betrunkenem Zustand intellektuell nicht zu sehr fordernden) VfL-Hymne („Mit den Wölfen heulen oder mit dir untergeeeeehen, imma nu duuuu ...“) etwas andere Wölfe vor dem geistigen Auge. Ob das der Anlass war, die „Wölfe“ auf der Porschestraße einzusperren, ist nicht wirklich zu klären. Aber man muss nicht immer alles verstehen ...

[Hau]



GASTRO EROTIK

Wir zitieren aus einem (zugegeben sehr suboptimal fotografierten) Flyer und distanzieren uns von unseren und Ihren schlechten Gedanken: „Gestatten, dass wir uns Ihnen kurz vorstellen. Unsere Namen sind Ixxx und Nxxx vom Unternehmen Sxxx Bxxx und Zxx Rxxx. Wir sorgen dafür, dass die Grundbedürfnisse von Ihnen (Essen und Trinken) im vollen Umfang befriedigt werden.“ Mit diesem Brüller entlassen wir Sie aus der Welt der Realsatire.

[Hau]



LEUCHTTÜRME, ELFENBEINTÜRME, GPS

AXEL BOSSE, KULTURPOLITIKER, KUNSTSCHAFFENDER UND QUERDENKER, IM INTERVIEW MIT DEM FREISCHWIMMER

Normalerweise haben Interviews im freischwimmer zweieinhalb Seiten. Dieses hier hat dreieinhalb Seiten. Aus gutem Grund: Wolfsburgs Kultur wird sich wandeln, der neue Kulturentwicklungsplan soll die Marschrichtung vorgeben. Ein neues Gremium, dessen Vorsitzender Axel Bosse gerade geworden ist, soll diesen Prozess begleiten. Für den freischwimmer hat der bekennende VfL-Fan, Grünen-Politiker und Kunstvereinsvorstand Wolfsburgs kulturelle Ausgangspunkte beleuchtet, seine Visionen einer Stadtkultur skizziert und die Idee der Leuchtturm-Institutionen hinterfragt: inhaltlich, aber auch semantisch.

Sie sind auf politischer Ebene im Kulturausschuss, auf gesellschaftlicher im Vorstand des Kunstvereins. Was fasziniert Sie ganz privat an Kunst und Kultur?

Es ist die Neugier, die mich da immer wieder umtreibt. Der Wunsch, neue Dinge einfach selbst zu probieren, zu verstehen, wie sie zusammenhängen. Als Kind habe ich viel gezeichnet, das hat mich geprägt, mich interessiert und es hat mir auch immer etwas zurückgegeben.

Was war das?

Freude, einfach Lebensfreude. Das kann man vielleicht auch anderswo gewinnen. Aber für mich war und ist es stets das kreative Arbeiten.

Und was können Kunst und Kultur für eine Stadt wie Wolfsburg leisten?

Kunst und Kultur sind das, was die Menschen wirklich zusammenhält. In meiner Jugend war ich in einer maoistischen Orga-

nisation, da hatten wir doch eine ziemlich andere Auffassung davon, was eine Welt zusammenhält: Klassenkampf, mächtige Feinde, so was. Ich glaube schon, dass die Beziehung der Menschen und ihre Interaktion das Wesen einer Gesellschaft ausmachen. Und die Kultur oder die sich dabei entwickelnde Kultur hat eine zentrale Bedeutung dafür, den Umgang und das Leben miteinander zu gestalten. Für diese Stadt hat das eine besondere Bedeutung: Wir haben keine 1.000 Jahre alte Geschichte, keine vollgestopften Museen aus der Gründerzeit; hier war 1945 ein ziemlich weißes Blatt vorhanden. Und da haben Kunst und Kultur in dieser Stadt eine ganz wichtige Funktion gehabt: Wolfsburg zu dem zu machen, was es heute ist.

Um das Bild vom weißen Blatt aufzugreifen: Wie sehen Sie den Stand im Augenblick, sprich: Wie beschrieben ist das Papier?

Aus meiner Sicht haben wir einen Status erreicht, der in den 50er-Jahren definiert wurde und durch Modelle geprägt ist, die aus den 20er-Jahren stammen. Wir haben in Wolfsburg eine starke Bauhaus-Beeinflussung, namentlich durch Oberstadtdirektor Hesse in den 50er- und 60er-Jahren geprägt, welcher der Sohn des Dessauer Bürgermeisters war, der seinerzeit mit Hugo Junkers das Bauhaus von Weimar nach Dessau holte. Die Bauhaus-Idee findet sich auch in der Künstlergruppe „Schlossstraße 8“ wieder, also in dem Gedanken: Wir machen eine Kolonie und holen die Leute her. Das hat die erste Phase der Stadtentwicklung ziemlich stark geprägt. Den Status, den Wolfsburg erreicht hat, kann man pflegen und ihn somit zu einem pflegebedürftigen Patienten machen. Mir persönlich jedoch fehlt im Moment eine Konzeption oder eine Idee für das 21. Jahrhundert.



Foto: Al/Altschafel

Was heißt das konkret? Welche Modelle meinen Sie?

Dieses Credo: Wir müssen Künstler haben, wir müssen ein Theater haben, wir müssen eine Bibliothek haben, das müssen wir zusammenführen und der breiten Masse einen Zugang geben. Das sind ja alles die Grundgedanken aus dieser Zeit, der Versuch einer Ablösung von der alten Gesellschaft. Das müssen wir heute nicht mehr anstreben, sondern wir leben ja jetzt mit diesem geschaffenen Kulturmumfeld in der Kernstadt. Nun haben wir seit den 70er-Jahren mit den Dörfern noch eine ganz andere Facette dazubekommen – und da fehlt mir die zündende Idee. Alle, die in den 50er und 60er-Jahren die lokale Kultur entscheidend geprägt haben, hatten offensichtlich eine gemeinsame Vorstellung davon, wie eine Stadt mit Leben zu füllen ist. Dazu gehörte eben so was wie das Alvar-Aalto-Kulturhaus, in dem damals Jugendzentrum, Bibliothek und Erwachsenenbildung zusammengeführt waren. Ein Konzept, das eine relativ lange Tragfähigkeit in der Stadt hatte, dann aber auseinandergegliedert wurde und heute stehen wir da und haben das alles vereinzelt. Und dabei keine neue große Idee, wie wir die verteilte Kultur in der Stadt vielleicht wieder zusammenführen können.

Dennoch gab es in der kulturellen Entwicklung einen Cut: mit Eröffnung von Kunst-

museum und Autostadt, von phäno und Hallenbad und auch mit dem VfL-Aufstieg. In den vergangenen acht Jahren ist ja unglaublich viel passiert; spiegelt das nicht die Idee von Kultur des 21. Jahrhunderts wider? Hat nicht eine neue Kultur die Konzepte der 50er-Jahre ersetzt?

Das glaube ich nicht. Ich denke schon, dass diese großen Einrichtungen für die Stadt eine Bedeutung haben, aber doch eher wie gelandete Raumschiffe wirken – und das phäno sieht ja auch so aus. Es sind Dinge, die in ihrer Größe für die Stadt eigentlich mehr nach außen als nach innen wirken. **Sehen Sie die Gefahr, dass diese sogenannten Kulturleuchttürme die innerstädtischen Eigengewächse bedrohen?**

Ich halte von dem Begriff des Leuchtturms überhaupt nichts, weil Leuchttürme mehr und mehr an Bedeutung verlieren – schließlich gibt es GPS. Das benutzen Kapitäne heute. Sie stehen eben nicht mehr da und gucken, wo der Leuchtturm ist.

Der Leuchtturm ist hier bloße Metapher: für etwas eben sehr Herausragendes, etwas, das aus der Ferne schon zu sehen ist, etwas, das in seiner Bedeutung hell strahlt ...

Was wir erleben, ist eher ein sinnloses Fernleuchten, weil es vielleicht manchen von außerhalb anlockt, aber wer davorsteht, sieht es nicht. Und die Leute hier in Wolfs-

burg sind für mich das Entscheidende und nicht die Gesichtspunkte von Stadtmarketing und Tourismusförderung. Wichtig ist, wie die Menschen hier zusammenleben. Aber es ist nicht wichtig, möglichst viele große Dinge zu tun, damit andere hierher kommen und unsere Stadt toll finden. Auf dem Weg zum Interview bin ich an einem Transparent vorbeigekommen, das zu den Lesetagen im Hallenbad einlädt. Das finde ich wichtig: dass es eine Stadtbibliothek gibt, dass man den Zugang und die Lesefähigkeit erhält oder ausbaut, dass man da weiter niedrigschwellige Angebote für die Menschen in der Stadt hat. Ich wünsche mir eine Küste und nicht 50 Leuchttürme.

Wird es da nicht schwierig bei der Definition? Ausstellungen in unterschiedlich großen Institutionen, etwa im Kunstmuseum oder auch im Kunstverein, sind ja nicht nur Leuchttürme, sondern auch Elfenbeintürme für das Bürgertum vor Ort. Diese wirken nicht nur in die Ferne, sondern bieten auch artifizielle und nicht eben leicht zugängliche Themen.

Das ist ja auch eine Qualität in dieser Stadt, die sicherlich dieser vorhin geschilderten Vergangenheit geschuldet ist. Es gibt jenen Ausspruch von Nordhoff, dass man den Arbeitern nicht nur Brot und Arbeit, sondern genauso freien Zugang zu den höheren Dingen des Lebens geben solle. Ich war



als Schüler sehr beeindruckt, als ich 1967 durch die Stadthalle gegangen bin und die van Goghs gesehen habe.

Die großen Kulturträger sind also vielleicht doch auch Ankerpunkte für ein bestimmtes Publikum, auch für die Eigengewächse, die dann vielleicht auch der Stadt erhalten bleiben?

chen Entwicklungen entgegensteht. Es wird immer sofort nach Geld gefragt. Es gibt hier zu wenig Möglichkeiten, dass sich Leute für wenig Geld kulturelle Strukturen schaffen können und wie in einem Laboratorium ihre Projekte entwickeln. Ich glaube, das ist auf den Dörfern ringsum einfacher.

müssen prüfen, an welchen Stellen wir einfach weitermachen oder weiterpflegen wie bisher. Und wir müssen irgendwo Raum für neue Dinge schaffen. Das ist schon eine zentrale Fragestellung, also offensichtlich ja das, was die Leute in den 50er-Jahren hier an gemeinsamem Gedankengut hatten: einfach eine gemeinsame Idee wieder neu zu erarbeiten. Das geht heute offensichtlich nur, indem man eine Agentur damit beauftragt. Ich hätte mir das vielleicht anders gewünscht.

Das hört sich jetzt so an, als würde alles nun mit einem Mal auf den Tisch gepackt, was in der Stadt an Kultur gemacht wird. Und dann wird es darauf untersucht, was es bringt ...

Ich kann nur meine eigene Meinung dazu äußern, aber ich sehe das im Moment als eine relativ offene Arbeit an, in die sich die ganzen Institutionen und Vereine einbringen können. Das ist die eine Seite der Geschichte. Auf der anderen gibt es natürlich auch Überlegungen von unterschiedlicher Seite her, wie und in welche Richtung man die Kulturentwicklung weiterentwickeln kann. Im politischen Umfeld etwa gibt es

„ICH WÜNSCHE MIR EINE KÜSTE ...“

Also mein Eindruck ist, dass die Abiturienten aus dieser Stadt generell fliehen. Manche kehren mit Glück oder wegen der Arbeit wieder zurück. Das ist schon immer ein Verlust für die Stadt gewesen. Auf unsere Frage bezogen, ist mir wichtig, dass wir ein Klima in der Stadt schaffen, das diese Menschen hier hält, dass wir jungen Leuten breite kulturelle Möglichkeiten und dabei besonders auch nicht kommerzielle Dinge anbieten. Mir fällt da die Musikschule ein, das Tanzen, die Theater ...

Viele kleine Pflanzen setzen und dann hoffen, dass sie im Schatten der großen Institutionen überleben?

Das ist das Wesen von solchen experimentellen Situationen: dass man Raum und Möglichkeiten schafft und dann neue Optionen bekommt. Man könnte auch eine Entwicklung sehen, dass diese großen Institutionen die Ankerpunkte sind, um die herum eine Szene entsteht. Das war und ist ja mit dem Festival Movimentos und dem Tanzen den Theater sehr beispielhaft geschehen. Aber insgesamt bin ich skeptisch, weil immer wieder die ausschließliche Ausrichtung auf große Events sichtbar wird. Und dann ist da noch die Wolfsburger Mentalität, die sol-

Es geht Ihnen also insgesamt durchaus auch um die Neukoordinierung der Institution oder der gesamten Stadtkultur. Dafür soll ja der neue Kulturbereit sorgen, dessen Vorsitzender Sie ja geworden sind ...

Ja.

... der den Kulturentwicklungsplan umsetzen soll ...

Ja.

... der von außen erstellt worden ist ...

Nein. Der ist noch nicht erstellt worden, sondern der soll erst erstellt werden. Wie es

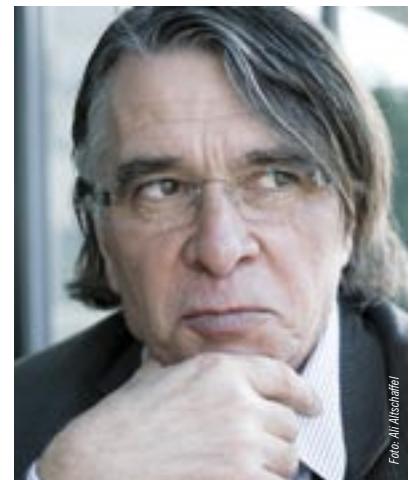
... UND NICHT 50 LEUCHTTÜRME.“

AXEL BOSSE

mit den kulturellen Fragestellungen in dieser Stadt weitergehen soll, das wird dieser Plan vorgeben. Es hat ja schon mal einen Versuch aus der Stadt heraus gegeben, aber der war zu unklar, damit konnte man eigentlich gar nichts anfangen oder alles. Jetzt müssen wir einen Weg finden, ein gemeinsames Konzept für die nächsten 15 Jahre, eine Vision darüber, wie es denn weitergehen kann. Wir

eine Spannbreite, die erstreckt sich vom Ruf nach einer Malschule von Herrn Zaddach bis hin zu den Vorschlägen der CDU, die Hoffmann von Fallersleben stärker ins Stadtleben integrieren will. Und man hat natürlich die Interessen der Kulturanbieter – von großen Institutionen wie auch von kleinen.

Für den Vorsitzenden klingt das nach einer Menge Vermittlungsarbeit. Ganz persönlich



gefragt: Wie stellen Sie sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten persönlich das kulturelle Leben vor, wo muss man weiterentwickeln, welche Dinge sind wichtig?

Neu ist sicherlich, über die Frage nach dem Umgang mit den ganzen neuen Informationstechnologien zu erschließen: Wie kann ich Internetzugang auch breit erschließen und wie kann ich ihn eigentlich in kulturellem Kontext nutzen? In dieser Hinsicht passiert mehr, als man sich das hier so

denkt. Wir sind eben nicht im Zeitalter der Leuchttürme, sondern in dem von GPS. Für unser Jahrhundert ist es die größte Baustelle, wie man neue und alte Kommunikation, neue und alte Kultur in Relation zueinander bringt, wie man das Zusammenleben im Netz gestaltet, ohne persönliche Begegnungen überflüssig zu machen. Die digitale Zeit können wir nicht verleugnen, wir müssen auch im kulturellen Bereich damit umzugehen lernen, aber dabei eben auch Chancen

und Risiken sehen und die Tatsache, dass das, was eigentlich menschliches Leben ausmacht – der Kontakt und die Interaktion der Menschen untereinander – ohne eine Stromleitung dazwischen funktioniert. Das ist die Aufgabe, die gelöst werden muss, auch für die Kulturentwicklung einer Stadt – mal ganz weit nach vorn gedacht.

Also ein World Wide Wolfsburg ...

Ja, genau irgendwie so was. Wir werden gemeinsam einen Weg finden ...[Hau/AKa]

Hannoverstraße 23
38442 Wolfsburg/Möhre

Tel. +49 (0) 53 61 - 77 59 252
Fax: +49 (0) 53 61 - 77 59 276
E-Mail: info@casa-espagna-wolfsburg.de
www.casa-espagna-wolfsburg.de

CASA ESPAÑA
WEINHANDEL & IMPORT

Probieren & genießen Sie die Vielfalt der spanischen Weinwelt, erleben Sie bei uns den Geschmack Spaniens!



James Turrell
Ganzfeld Piece (Modell), 2008
begehbarer Installation
© James Turrell
Foto: Zooey Braun, Stuttgart, 2009

MIT DEN AUGEN FÜHLEN

KUNSTMUSEUM UND JAMES TURRELL STARTEN DAS WOLFSBURG PROJECT

Wahrnehmung – nüchtern betrachtet, ein Vorgang der Verarbeitung sensorischer Informationen aus unserer Außenwelt – dient uns, die Welt zu erkennen, uns in ihr zu bewegen und sie zu erklären. »The Wolfsburg Project«, ein Ausstellungsprojekt des Kunstmuseums mit dem wohl bedeutendsten Lichtkünstler James Turrell, führt uns jedoch auf faszinierende Weise die Fehlbarkeit unserer Sinne und die Unzuverlässigkeit der Orientierungsprozesse vor Augen. Der amerikanische Künstler lädt in eine geheimnisvolle und poetische Welt ein, in der nichts so ist, wie es zunächst scheint, und die es uns erlaubt, mit den Augen zu fühlen.

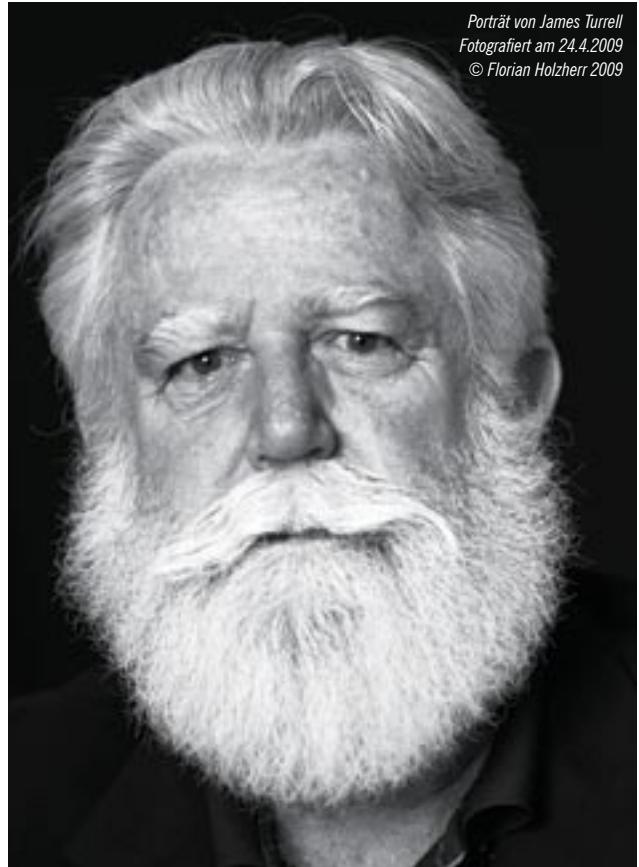
Man stelle sich die atemberaubende imposante Natur des amerikanischen Südwestens mit seinen monumentalen Landschaftsbildern vor, geprägt von eigenwilligen Gesteinsformationen wie dem Monument Valley, endlosen Wüstenabschnitten und den gigantischen Erdrissen des Grand Canyon. Majestatisch erhebt sich hier ein erloschener Vulkankrater, der »Rodan Crater«, aus der malerischen »Painted Desert«. Um ihn herum die weite lichtdurchtränkte und urzeitliche Landschaft des San Francisco »Volcanic Field«. Über 4.700 Quadratkilometer entlang der südlichen Grenze zum Colorado Plateau hat sich hier über einen Zeitraum von sechs Millionen Jahren ein sanft hüglicher steiniger Landstrich mit rund 600 Vulkanen geformt. Inmitten alter Siedlungsruinen der Hopi- und Navajo-Indianer sitzt

der »Rodan Crater«, der mit seinen rund 300.000 Jahren zu den jüngsten Aschekegeln im vulkanischen Feld zählt, in einer puren naturbelassenen Landschaft und erzählt von geologischer Zeit und altem Licht.

Von außen betrachtet, verrät der perfekt konische Vulkankegel nichts vom Vorgehen James Turrells: überwältigend aber, was sich im Innern tut. Seit nunmehr 35 Jahren baut der 1943 in Los Angeles geborene Künstler den erloschenen Vulkan in der Nähe von Flagstaff, Arizona, zu einem komplexen künstlerischen »Lichtobservatorium« um, das den Besuchern nach seiner Fertigstellung erlauben soll, den Himmel mit seinen Phänomenen Licht, Mond, Sonne und Sterne in einzigartiger Weise zu erfahren. Ein präzise

berechnetes System aus unterirdischen Räumen, Gängen und Aussichtspunkten fügt sich zu einem komplexen Ensemble zusammen. Durch astronomisch ausgerichtete Öffnungen wird das klare Licht ins Innere des Vulkanbergs gelenkt. Eigens gestaltete Kammern, die sogenannten »Skyspaces«, fangen es auf und reagieren auf seine verschiedenen Qualitäten. Das Licht wird in seiner puren Totalität und reiner Erhabenheit gestaltet und wahrnehmbar gemacht. Dem bloßen Auge wird ermöglicht, in die grenzenlosen Weiten des Weltalls vorzudringen.

Wenn der »Rodan Crater« den Himmel auf die Erde holt und Unendlichkeit zur begreifbaren Größe umwandelt, so wird im Kunstmuseum Wolfsburg der architektonische Raum aufgelöst. Elf Meter hoch, bis unter die verglaste Museumsdecke erhebt sich auf einer Grundfläche von knapp 700 Quadratmetern ein zweigliedriger Hohlraum: zwei ineinander übergehende Räume, die beide vollkommen leer und gleichmäßig in einer sich langsam ändernden Lichtfarbe ausgeflutet sind. Unterteilt in einen betretbaren Betracherraum, den sogenannten »viewing space«, und einen unzugänglichen Wahrnehmungs-



raum, den sogenannten »sensing space«, findet sich der Betrachter doch in einem Raum aufgelöster Konturen wieder. Die gleichmäßig monochrome Ausleuchtung verhindert differenzierende Sinnesreizungen, an denen das Auge Anhaltspunkte und Orientierung finden könnte. Dimensionen verlieren ihren Wahrheitsgehalt, Nähe und Ferne, Hell und Dunkel verschwimmen: Licht, Farbe und Raum werden eins. Es entsteht ein sogenanntes »Ganzfeld«, ein sublimes Lichtbad, in das der Besucher mit all seinen Sinnen eintaucht.

James Turrells Lichtkunst markiert die Spitze einer langen Entwicklung, die von der Abstraktion bis zur Selbstoffenbarung des Lichts reicht. Seine reduzierte Ästhetik, die mit nichts als dem puren Licht arbeitet, wurde zunächst als Fortsetzung der großformatigen Farbfeldmalerei eines Mark Rothko oder Barnett Newman verstanden und der ‚Light & Space-Bewegung‘ zugeschrieben, die sich mit der experimentellen Erforschung von Licht und Raum befasste und sich Mitte der 1960er Jahre im Westen der USA zu etablieren begann. Heute steht allen voran Turrell als Meister der Modellierung künstlichen, aber auch natürlichen Lichts. Ganze

Landschaften entspringen seinen Konzeptionen aus Licht: seien es begehbarer Installationen im Museumsraum oder das beeindruckende Ensemble im Inneren des »Rodent Crater«. Ein Zusammenhang besteht zwischen beidem: Erzählen doch die Arbeiten in den Ausstellungshallen der Museen unter Einsatz von künstlichen Lichtquellen das dramaturgisch gelenkte Naturschauspiel des Sonnen-, Mond- und Sternenlichts in der Wüste Arizonas nach.

Die Wolfsburger Ausstellung bespricht punktuell – über das Hauptwerk hinaus – die Werkentwicklung des Lichtvirtuosen. Die ersten Lichtarbeiten, die sogenannten »Projection Pieces«, die in Form der zarten Druckgrafikserie »Still Light« (1990/91) repräsentiert sind, bilden den inhaltlichen Auftakt der Ausstellung. Über eine spezifisch für Wolfsburg entstandene technische Weiterentwicklung der spektralen Keilarbeiten, der »Spectral Wedgeworks«, spannt sie den Bogen zum 2007 entstandenen Werk »Spinther« aus der jüngsten Werkgruppe der »Tall Glass Pieces«. Diese sind großformatige, mit gesteuerten Leuchtdioden hinterlegte Glasbilder, deren programmierte Kleinst-

lichter sich in subtilem Farbverlauf ändern. Als Abstraktionen aus Licht holen sie den Himmel in den Ausstellungsraum. Sie simulieren die langsamen und fließenden Veränderungen des Himmels, deren Wahrnehmung in den »Skyspaces« – den ‚Himmelsräumen‘ – in den Vordergrund gerückt werden, die zum Markenzeichen des Lichtkünstlers geworden sind. Dem Betrachter wird es ermöglicht, sich ganz auf das changierende Lichtfeld zu konzentrieren – eine feinsinnige, offenkundige Erfahrung von Licht als körperlicher und greifbarer Entität.

Die Verbindung ‚Wolfsburg – Arizona‘ handelt von rationaler Technikbegeisterung und mystischer Naturerkenntnis. Die Wolfsburger Installation ihrerseits spricht von der vielschichtigen Verknüpfung von Naturwissenschaft, Philosophie, Kunst und Technik im Werk Turrells und bietet einen Vorgeschmack auf das unvollendete epochale Werk in Arizona. Zur Ausstellung erscheint eine reich bebilderte Publikation mit Einführung in die Ausstellung von Esther Barbara Kirschner und Texten von Richard Andrews, Markus Brüderlin und Annelie Lütgens sowie einem literarischen Essay von Peter Weber. **[BK]**



NUR MUT

„MUT MACHEN“ HEISST DIE
AKTUELLE THEMENKOMMUNIKATION
DER AUTOSTADT

„Mut is□
Ein□
gültige D□

„Mut machen“ ist aber nicht nur ein Prozess, sondern auch der Leitgedanke der aktuellen Themenkommunikation mit gleichnamiger Veranstaltungsreihe der Autostadt in Wolfsburg. Im vierten Quartal 2009 besteht diese aus Lesungen mit Prominenten, Workshops, ElternForen, einem Cafégespräch, Figurentheater und dem Programm 55plus – interessante Veranstaltungen für unterschiedliche Altersgruppen.

Das Internet belegt laut einer Studie den dritten Rang der erfolgreichsten Möglichkeiten, einen Partner kennenzulernen. Dennoch bedarf es Mut, sich dort auf die Suche zu begeben – denn auch hinter den verheißungsvollsten Profilen verbergen sich bisweilen arge Mogelpackungen. Ihre Erfahrungen bei der Online-Partnersuche fasste die Journalistin Judith Alwin in ihrem Buch „Ins Netz gegangen“ zusam-

men, aus dem sie im StadtCafé liest und Praxistipps gibt.

Insbesondere auch im Alter erfordert es Mut zur Partnersuche. Umso wichtiger ist es, sich und die eigenen Wünsche an eine Partnerschaft zu kennen. In ihrem Buch „Warum allein bleiben?“ schult Dorothee Döring anhand authentischer Fallbeispiele den Blick für die eigene Persönlichkeit. Im Rahmen des Programms 55plus gibt die Referentin Tipps für das erste „Date“ und zeigt, wie man die Basis für eine lebendig bleibende Partnerschaft bildet.

Peter Unfried, Redakteur der Berliner Tageszeitung taz und lebensfroher Hedonist, stellt im Rahmen der Themenkommunikation sein Buch „Öko. Al Gore, der neue Kühlschrank und ich“ vor, in dem er seine persönliche Wende zu einem umweltgerechten Leben beschreibt. Die Lesung mit anschließender Führung findet in der neuen Ausstellung „LEVEL GREEN – Die Idee der Nachhaltigkeit“ statt, die auf dem Drei-Säulen-Modell Ökonomie, Ökologie und Soziales ruht.

Termine zur Veranstaltungsreihe gibt's im freischwimmer-Kulturkalender und auf www.autostadt.de. Tickets können telefonisch unter 0800-288678238 im CustomerCare-Center der Autostadt bestellt werden.

Der männliche Vorname Barnabas stammt aus dem Aramäischen und bedeutet so viel wie „Sohn der Ermutigung“. Einer, der diesen Namen trägt, gestaltet einen auch in thematischem Hinblick entsprechenden literarischen Abend: Der Schauspieler Barnaby Metschurat („Anatomie 2“) liest im StadtCafé. Zum Cafégespräch begrüßt die Autostadt diesmal den Neurobiologen und Hirnforscher Professor Dr. Gerald Hüther. Unter dem Titel „Mehr Gefühl – worauf es beim Lernen ankommt“ analysiert er die zentralen Elemente zur Wissensaneignung.

Auch für Kinder und Jugendliche gibt es zahlreiche Veranstaltungen: „Geisterstunde“ heißt ein Workshop für Mädchen und Jungen von sechs bis zehn Jahren. Jugendliche ab 14 Jahren können sich über Möglichkeiten für ein Studium ohne Abitur informieren. Starke und selbstbewusste Kinder sind am wirksamsten vor Gewalttaten geschützt. In dem Workshop „Mut machen zum Neinsagen“ für Fünf- bis Achtjährige wird das gesunde Misstrauen der Kinder geschärft und der Mut zum Neinsagen gestärkt. **[JS]**



MISTELZWEIGE UND DUDELSÄCKE

SCHOTTISCHE WEIHNACHTEN IN DER AUTOSTADT

Mistelzweige, Weihnachtsstrümpfe und Dudelsackklänge: Weihnachten auf Schottisch erleben Gäste der Autostadt in Wolfsburg bei der diesjährigen Winterinszenierung. Ab Samstag, den 28. November 2009, stimmt ein abwechslungsreiches kulturelles Programm auf das Fest der Liebe ein.

Gerade das Weihnachtsfest feiern viele christliche Familien auf der Erde auf ihre ganz individuelle Art und Weise. Eine dieser landestypischen weihnachtlichen Stimmungen bringt die Autostadt einmal im Jahr im Rahmen ihrer Winterinszenierung nach Wolfsburg: Dann steht die Kultur eines bestimmten Landes im Mittelpunkt, es werden kulinarische Besonderheiten angeboten und traditionelle Handwerkskunst vorgestellt. Bei einer schottischen Vorweihnacht in der Autostadt lässt sich in diesem Jahr mehr über die Herkunft von Dudelsack, Haggis und Co. erfahren.

„Wir haben uns in diesem Jahr für Schottland als Leitthema unserer Winterinszenierung entschieden. Die schottische Kultur geht weit über den Dudelsack und gestrickte Weihnachtsstrümpfe hinaus. Wir freuen uns daher, einige dieser beliebten Traditionen in der Autostadt vorstellen zu können“, sagt Dr. Maria Schneider, Kreativdirektorin der Autostadt in Wolfsburg. Viele der begleitenden Workshop-Angebote sind auch in diesem Jahr wieder eigens für Kinder konzipiert: Auf den

Spuren der Schotten können Dudelsäcke angefertigt oder wetterfeste Windlichter aus Kupferblech entworfen werden. Der Wintermarkt lockt mit schottischen Spezialitäten und ausgewählten Accessoires aus aller Welt zum Bummeln an. Ein liebenvoll geschmückter, über 20 Meter hoher Weihnachtsbaum bildet den feierlichen Rahmen der Inszenierung.

Tradition und Moderne treffen am 18. Dezember zu einem Höhepunkt der diesjährigen Winterinszenierung aufeinander, wenn die schottische Kultband Simple Minds in der Autostadt zu Gast ist. Mit über 35 Millionen verkauften Schallplatten und CDs ist sie die erfolgreichste Band der 80er- und 90er-Jahre. Anlässlich ihres aktuellen Albums „Graffiti Soul“ tourt die Band derzeit durch Europa und verwandelt die Piazza des KonzernForums in eine Konzerthalle. Wer sich für Karten interessiert, sollte sich baldmöglichst entscheiden, der Online-Vorverkauf startete bereits am 31. Oktober.

Ob bei dem Konzert der Simple Minds oder Schlittschuh laufend auf der Eis-

fläche der Autostadt-Lagunenlandschaft – das vielseitige Winterprogramm des Themenparks bietet zahlreiche Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden. Und wer lieber anderen auf dem Eis zusieht, als die eigenen Schlittschuhe aus der Winterkiste zu holen, der sei zur großen Eistanzshow mit fantasievoll kostümierten professionellen Eiskunstläufern eingeladen. Vier eigens für die Autostadt entwickelte Choreografien erzählen bis zum Weihnachtsfest märchenhaft und geheimnisvoll schottische und englische (Winter-)Geschichten.

[AK]



Foto: Verkaufsstelle

ALLE HALBE JAHRE WIEDER

DIE AKTION „SCHULE SINGT“ DER MUSIKSCHULE HAT SICH ZUR KULTURTRADITION WEITERENTWICKELT

Ursprünglich war es ein Programmfpunkt des 70. Stadtgeburtstags im vergangenen Jahr. Mittlerweile ist „Schule singt“ in Serie gegangen. Die Idee: Die Musikschule lädt Grundschulklassen zweimal jährlich dazu ein, sich ein kleines Chorrepertoire anzueignen; sitzen Text und Melodie, bestreitet man gemeinsam ein offenes Konzert. Das nächste findet am 5. und 6. Dezember im Rahmen des Adventsmarkts im Schloss statt – und eigentlich ist die Beschreibung „Konzert“ überhaupt nicht treffend.

„Dass einige auf der Bühne stehen und viele davor, das gibt es bei uns nicht“, hebt Detlev Pagel, stellvertretender Schulleiter der Musikschule Wolfsburg und federführend bei der Organisation von „Schule singt“, hervor. Die Grenze zwischen Aufführenden und Zuschauern verschwimmt, der Bühnenrand verschwindet – und das ist durchaus gewollt. „Unsere Konzerte sollen zum Mitmachen anregen, zum Mitsingen“, erläutert Pagel. Drei an der Zahl gab es bisher: eines als Programmfpunkt des 70. Stadtgeburtstags, eines auf dem Adventsmarkt im Schloss 2008, der alljährlich vom Kulturbüro organisiert wird, eines in der Soccer-Five-Arena im Sommer 2009. Jetzt steht die nächste Aufführung an, die sich an alle vierten Klassen im Stadtgebiet richtet.

Mitmachpflicht gibt es nicht, die Schulklassen müssen nicht geschlossen auftreten. Diejenigen Schüler, die Lust haben, kommen zum Auftritt am 5. und 6. Dezember im Schloss Wolfsburg. Und sie sollen, findet Pagel, dabei bloß nicht die Einzigsten bleiben, die Freude am Singen bekommen. Denn „Schule singt“ hat nicht nur einen kulturschaffenden, sondern

gleichwohl einen pädagogischen Auftrag: „Wir wollen Kinder, aber auch Eltern ans gemeinsame weihnachtliche Singen heranführen, denn diese Tradition geht leider in mehr und mehr Familien verloren“, weiß der stellvertretende Schulleiter der Musikschule Wolfsburg. „Schule singt“ ist also durchaus eine gesangliche Verlängerung von „Lust an Familie“, dem Leitgedanken, den die Stadt Wolfsburg an vielen Stellen und auf vielfältige Weise umsetzt.

Schulen, die sich an der Kulturaktion beteiligen, studieren im Klassenverband insgesamt zwölf Weihnachtslieder ein, die Pagel und Kollegen arrangiert haben. Bekanntes wie „Alle Jahre wieder“ ist dabei, aber auch von Vergessenheit Bedrohtes wie „Es ist für uns eine Zeit angekommen“. Im eigens aufgelegten Liederbuch sind zu einigen Titeln sowohl Gesangsstimme als auch Begleitmelodie für Gitarre und Klavier notiert. Zusätzlich bietet die Musikschule eine kostenlose Play-back-CD an. Schließlich will Detlev Pagel möglichst viele viertklässler erreichen, und deren Eltern und Großeltern ebenso. Eine Kulturtradition lebt schließlich vor allem durch eines: durchs Mitmachen. **[AKa]**

Interessierte Klassenlehrer oder Musiklehrer, die eine vierte Klasse unterrichten, können Liederbuch und Playback-CD als Klassensatz über die Musikschule Wolfsburg beziehen. Bis Mitte November läuft der Anmeldezeitraum für „Schule singt“. Das offene Konzert findet im Rahmen des Adventsmarkts im Wolfsburger Schloss statt – am 5. und 6. Dezember bietet die Musikschule mehrere halbstündige Mitsingaktionen an. Mehr Informationen erteilt die Musikschule Wolfsburg telefonisch unter 05361-29720 oder per E-Mail unter musikschule@stadt.wolfsburg.de.



IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT

BIS MITTE OKTOBER WURDE IN DER DRUCKWERKSTATT IM SCHLOSS KRÄFTIG RENOVIERT – UND ZUM GLÜCK IST NICHT ALLES NEU

„Zwischen bunten Blättern und Turmfalken in einer wunderbaren Werkstatt und erdischer Ruhe, wenn einem da nichts einfällt.“ So hat es Barbara Pier im Gästebuch der Druckwerkstatt beschrieben: jenes Gefühl, jenen Schaffenszustand, jene kreative Kraft, die Künstler seit fast 50 Jahren als Gäste auf Schloss Wolfsburg erleben. Wenn eine solche Einrichtung zur Renovierung ansteht, dann ist das durchaus ein Wagnis; dann müssen Aura und Brandschutzbegaben, Tradition und Modernisierungsvorhaben gegeneinander abgewogen werden. Der Spagat ist gegückt.

Es ist, einerseits, die Magie des Ortes, die Ruhe, die – wenn sich die Schlosstore abends schließen – Abgeschiedenheit, die Kunstschauffende aus aller Welt schätzen. Ein altes Gemäuer, efeuberankt. Hohe helle Werkstatträume. Kraftvolle, ein Stück weit auch nostalgische Druckerpressen für Lithografie und Radierung. Und nur ein paar Hundert Meter entfernt: futuristische Architektur, namentlich Autostadt und phäno. „Dieses Spannungsfeld ist durchaus ein Alleinstellungsmerkmal unserer Einrichtung“, erläutert Dr. Susanne Pfleger, Leiterin der Städtischen Galerie Wolfsburg und Professorin für Kunstmangement an der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle.

Es ist, andererseits, die Reihe großer Namen, in die sich ein Stipendiat der Druckwerkstatt einfügt. Robert Munford hat dort gearbeitet und Yun-Kun Yang, Reinhard Voigt und Karin Fleischer, Friedemann Hahn und der junge Georg Baselitz. Und nicht zuletzt Gustav Kurt Beck, der als erster Leiter der Werkstatt jene Kulturtradition mitgestaltet hat, die zu den ältesten der jungen Stadt Wolfsburg zählt und internationales Renommee genießt.

Seit seiner Gründung im Sommer 1961 war Schloss Wolfsburg rund 300 internationale Künstlern Arbeitsstätte und Heimatort zugleich. Wer eines der Stipendien erhält, bekommt Material gestellt und wird in den Gästeraum im Nordflügel des Baudenkmals der norddeutschen Renaissance beherbergt. Im Gegenzug erbittet sich der Gastgeber, die Städtische Galerie Wolfsburg, je zwei Belegexemplare jeder gedruckten Arbeit. Die Sammlung der Arbeitsproben ist inzwischen zu einem gewaltigen Fundus mit mehr als 2.500 Werken angewachsen.

Eine Druckwerkstatt ist nicht nur der Sammlung wegen kein Selbstzweck. Verfolgt wird auch ein Bildungsauftrag. Bei den Tagen der offenen Tür bekommen die Wolfsburger einen echten Einblick in künstlerische Arbeit oder legen selbst Hand an die Druckerresse. Regelmäßig zeigt die Städtische Galerie in ihren Räumen Auszüge aus dem Druckwerkstattportfolio. Und wer Glück hat, der darf im Gästebuch lesen, das Dr. Susanne Pfleger wie einen Schatz bewahrt. Die Einträge haben übrigens drei Konstanten: Ruhe, Schaffenskraft – und Turmfalken. **[AKa]**

Foto: Veranstalter



NEIN, ABER ICH HABE DEN FILM GESEHEN ...

DAS THEATER WOLFSBURG BRINGT FILME AUF DIE BÜHNE

Wer□
an□
da□

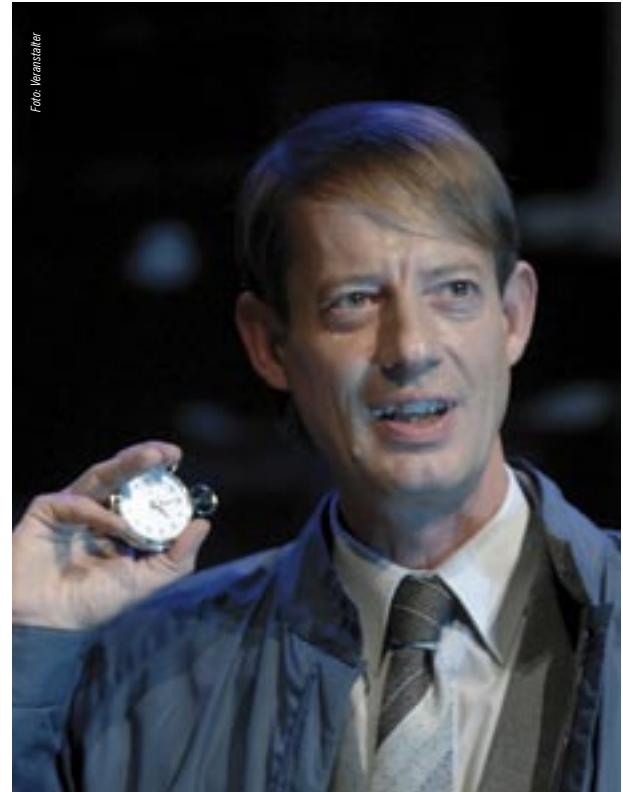
das Theaterstück gesehen hätten, und dieses besser oder zumindest vollkommen anders gewesen sei.

Denn auch wenn sowohl Film als auch Theater audiovisuelle Darstellungsformen sind, so sind sie doch nicht miteinander vergleichbar. Im Film reicht ein Zucken in der Mimik und die Nahaufnahme zeigt, welche Gefühle der Schauspieler ausdrücken will. Der Zuschauer im Theater hat in diesem Fall keine Chance, selbst wenn er in der ersten Reihe sitzt. Hier ist die absolute körperliche, geistige und sinnliche Präsenz des Protagonisten gefragt. Nicht umsonst gehen große Filmdarsteller immer wieder auf die Bühne, um diese Fähigkeit zu schulen. Und während der Dreharbeiten ist genug Zeit, um die halbe Welt zu bereisen, damit die Handlung tatsächlich in verschiedenen Gegenden spielen kann. Der Bühnenbildner hingegen muss im Theater alle Szenen auf seine Bühne verlegen. Hier bleibt dem Regisseur nur ein zeitaufwendiger Umbau zwischen den Akten. Drehbühne, Prospekte, Wände und abwechselnd ausgeleuchtete Bühnenecken müssen mit raffinierten Mitteln und einem ausgeklügelten Beleuchtungskonzept umgesetzt werden. Hier ist die Kreativität von Regie und Ausstattung gefragt, um die Fantasie der Zuschauer zu beleben.

Regie und Ausstattung in Personalunion hat Frank Thannhäuser inne. „Der Clou ist sein raffiniert ausgetüfteltes Bühnenbild, das unerhörte Vorgänge im Innern des Familiensitzes enthüllt“,

schrieb die Hamburger Morgenpost über ihn und seine Inszenierung des Edgar-Wallace-Klassikers „Der schwarze Abt“. Das Hamburger Abendblatt beschreibt genauer, was damit gemeint ist: „Die Salonwand teilt sich und gibt den Blick frei in die dunklen Verliese von Lord Harrys ‚Unterbewusstsein‘. Der Coup ist dem Regisseur gelungen: Das Stück hat nun einen ‚doppelten Boden‘.“ „Der schwarze Abt“ spukt auf dem Anwesen der Chelfords, weil dort 700 Jahre zuvor der zweite Graf von Chelford den Abt eines benachbarten Klosters umgebracht haben soll. Der Krimi läuft am 24. Februar in Wolfsburg.

Gegen einen Vergleich von Film und Theater wehrt sich Luc Feit: „Film ist Bild, Theater ist Sprache. Wer vergleicht, verliert!“ Der luxemburgische Schauspieler gibt am 13. November in „Das Leben der Anderen“ den Stasi-Offizier Gerd Wiesler. „Die Umsetzung ist theatralisch, konzentriert sich auf die geniale Sprache von Albert Ostermaier. Es sind vier Monologe, vier unterschiedliche Interpretationen einer selben Geschichte. Darüber hinaus geht das Stück auch zeitlich weiter als der Film, bei Wiesler zurück in die Kindheit, bei Dreymann in die Jetzzeit.“ In dem mit einem Oscar ausgezeichneten Film spioniert Wiesler den erfolgreichen DDR-Dramatiker Georg Dreymann aus, verrät später aber den Staat zu Dreymanns Gunsten.



Nicht immer müssen sich Film und Theaterstück stark unterscheiden. „Der Bühnen-Lehmann (Stefan Haschke) hält dem Vorbild stand“, schrieb die BILD über Mona Kraushaars „Herr Lehmann“. Den Kultroman des „Element of Crime“-Sängers und -Texters Sven Regner hat kein Geringerer als Leander Haußmann verfilmt. Die Geschichte um „Herrn Lehmann“ und seine Freunde erzählt vom Lebensgefühl junger Erwachsener im Westen Berlins Ende der 80er-Jahre und ist am 11. Januar in Wolfsburg zu sehen.

Film und Fotografie können sich auch wunderbar mit dem Theater verbinden. Das kann genauso nützlich wie kunstvoll sein. So sind es beispielsweise die Fotos von Sean Crowley, die die unterschiedlichsten Orte in der von Michael Bogdanovs inszenierten Tragikomödie „Elling“ kennzeichnen. Das Hamburger Abendblatt interpretierte das Bühnenbild in seiner Kritik: „Dass die Regie es nicht gar so ernst mit der Wirklichkeit meint, deutet Sean Crowley's strahlend hellblaues Interieur an.“ Und noch mehr verbindet diesen norwegischen Spielfilm auf der Bühne mit der Kunst der Bilder: Das verwaiste Mut-

tersöhnchen gibt Boris Aljinovic, der Berliner „Tatort“-Kommissar. Die Geschichte nach dem Roman „Blutsbrüder“ von Ingvar Ambjørnsen in der Inszenierung des Ex-Schauspielhaus-Intendanten läuft am 28. Februar in Wolfsburg.

„Eine Mischung aus berauschenenden Bildern, packender Action, Akrobatik und wohligen Gruseln, mit Markus Böker als vitalem und smartem Dracula, unheimlich und anziehend zugleich“, verspricht die Homepage von „Theaterlust“. Eine Beschreibung, wie sie genauso für einen Film gelten könnte. Und tatsächlich gibt es mit „Dracula“ gleich mehrere Filme, die sich um den charmanten, aber gefährlichen Grafen drehen. Diese beruhen teilweise auf einem Roman von Bram Stoker aus dem Jahr 1897, aber auch – man höre und staune – auf einem Bühnenstück von Hamilton Deane und John L. Balderston. Nun hat Konstantin Moreth die Geschichte um den Blutsauger für die Bühne wieder entwickelt und zeigt sie am 24. November im Wolfsburger Theater.

Mindestens genauso viele Versionen wie von „Dracula“ gibt es von „Romeo

und Julia“. Die Version am 26. Januar und 28. April erinnert stark an den Streifen mit Leonardo DiCaprio. 1996 verlegte der australische Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler Baz Luhrmann die Handlung von William Shakespeares „Romeo und Julia“ in ein urbanes südamerikanisches Inferno unserer Tage. Auch das Theaterstück von Karl-Heinz Ahlers spielt im 20. Jahrhundert. Allerdings nicht in Süd-, sondern in Nordamerika, genauer gesagt, in Verona Beach. Damit kommt Ahlers dem Ort des Geschehens im Original zumindest namentlich etwas näher – spielt das Werk von 1597 doch im italienischen Verona.

Es gibt also sehr viele verschiedene Arten, Filme auf die Bühne zu bringen. Somit können Theatergänger befreundete Cineasten und ihr „Nein, aber ich habe den Film gesehen“ genauso belächeln wie Bücherwürmer und ihr „Nein, aber ich habe das Buch gelesen“. [AVW]



OH DU FUTURISTISCHE

DER WOLFSBURGER WEIHNACHTSTRAUM GEHT AM 23. NOVEMBER IN DIE DRITTE RUNDE

Ist Wolfsburg als Austragungsort für einen Weihnachtsmarkt geschaffen? Keine Fachwerk-Altstadt, keinen prächtigen Dom, selten Schnee. Gegen Nürnberg, die Grande Dame der Weihnachtsmarkt-Städte, kann man im östlichen Niedersachsen also nur verlieren? Keineswegs. Der Wolfsburger Wintertraum geht in diesem Jahr in die dritte Runde – und der Erfolg gibt dem Versuch von Wolfsburg Marketing GmbH, einen modernen Weihnachtsmarkt zu entwickeln, recht.

„Wolfsburg ist eine Technik-Stadt mit einer kurzen, aber außergewöhnlich wundlungstreichen Geschichte. Daher stand für uns von Anfang an fest, dass wir den Weihnachtsmarkt analog dazu gestalten wollen: modern, unverwechselbar, unkonventionell“, erinnert sich WMG-Prokurist Michael Reink, einer der Organisatoren bei Wolfsburg Marketing GmbH. Das Ergebnis dieses Vorhabens ist der Wolfsburger Wintertraum, der 2007 und 2008 täglich bis zu 25.000 Besucher anlockte. An

diesen Erfolg will man vom 23. November bis 23. Dezember anknüpfen.

Das grundlegende Weihnachtsmarkt-Konzept haben Reink und seine Kollegen aus dem Ressort Stadtmarketing daher unangetastet gelassen: Auch im dritten Jahr gibt's anstelle der sonst üblichen Holzhäuschen durchaus futuristisch anmutende Pagoden, einige mit weißem Stoff bespannt, andere mit durchsichtiger Plane und somit freiem Blick auf Wolfsburgs Winterhimmel. Natürlich: Auch an und rund um die Zelte darf weihnachtliche Dekoration wie Lichterketten und Tannengrün nicht fehlen.

Doch nicht nur dadurch kommt trotz moderner Aufmachung auf der Marktpläcke an der City Galerie echte Festtagsstimmung auf. Dafür sorgt einerseits ein weihnachtliches Kulturbegleitprogramm mit täglichen Veranstaltungen. Der Blue Monday steht im Zeichen des Jazz, den Dienstag gestalten Wolfsburger Chöre, am Mittwoch gastieren Kinderzaubertheater und Märchenerzähler Arnim Schubring

auf dem Weihnachtsmarkt, donnerstags konzertiert die Musikschule, am Freitag steht eine trendige After-Work-Party mit DJ auf dem Programm, samstags spielen mehrere Bands und das Künstlerehepaar Sterz lädt Kinder und Eltern zum Basteln und Malen ein und am Sonntag gibt's Puppenspiel im Augsburger Zeittheater.

Auch abseits des Rahmenprogramms hat der Wintertraum Wolfsburg eine Menge zu bieten – besonders für die Kleinen, die sich auch in diesem Jahr an den Fenstern des Hauses vom Weihnachtsmann die Nasen platt drücken werden. Der macht übrigens mehrmals täglich seine Runde über den Markt, sammelt Wunschzettel ein, verteilt kleine Geschenke. Und die Großen? Die finden Klassiker wie Glühweinschänke, Mandelbude, Kunsthandwerksstände und den beliebten Schwenkgrill. Wie auf anderen Weihnachtsmärkten auch. Nur eben in anderem Outfit. [AKa]

Der 3. Wintertraum Wolfsburg, organisiert von Wolfsburg Marketing, startet am 23. November und läuft bis zum 23. Dezember 2009. Rund 40 Stände haben Montag bis Donnerstag von 11.00 bis 20.00 Uhr, Freitag und Samstag von 11.00 bis 22.00 Uhr und Sonntag von 12.00 bis 20.00 Uhr für die Wolfsburger und Gäste von außerhalb geöffnet. Ein umfangreiches Kulturprogramm ergänzt das bunte Markttreiben.



WINTER IN DEN ABRUZZEN

KONZERT-LESUNG ÜBER LEBEN UND EXIL DES EHEPAARS GINZBURG

„In den Abruzzen gibt es nur zwei Jahreszeiten: Sommer und Winter. Der Frühling ist schneereich und windig wie der Winter und der Herbst ist warm und klar wie der Sommer. Der Sommer beginnt im Juni und endet im November. Die langen Sommertage auf den niedrigen und ausgedörnten Hügeln, der gelbe Staub der Straßen und die Ruhr der Kinder nehmen ein Ende und es beginnt der Winter.“

1940 verließ die italienische Schriftstellerin Natalia Ginzburg ihr geliebtes Turin, um ihrem Mann Leone in den kleinen Ort Pizzoli in den Abruzzen zu folgen. Er war ein jüdischer Historiker, den Mussolini aus politischen Gründen und in Anwendung der Rassengesetze verbannt hatte. Das Ehepaar Ginzburg blieb bis 1943 in Pizzoli. Diese harte und tief reichende Erfahrung fasste Natalia Jahre später in der kurzen Erzählung „Winter in den Abruzzen“ zusammen: Während der Krieg in Europa tobte, hörten die Ginzburgs in jenem Dorf am Rande der Geschichte mit seinen jahrhundertenalten Traditionen voller Sorge und Bestürzung die Nachrichten im Radio, aus den Zeitungen und von Turiner Freunden.

Doch sie entdeckten auch das Alltagsleben einer Gemeinschaft, die sie nach anfänglichem gegenseitigem Misstrauen freundlich aufnahm, ihnen Verständnis zeigte und sich daran gewöhnte, das Ehepaar um Rat zu fragen. In Pizzoli lernten die Ginzburgs, eine Familie aus dem Norden, sich in den verschlossenen und

steinigen Süden einzuleben. Sie lernten die barsche Höflichkeit der Menschen kennen und ebenso deren köstliche Küche. Im Laufe der vielen Monate entstand so – trotz der Unterschiede – etwas wie Freundschaft.

Die Verbannung nach Pizzoli war eine einzigartige menschliche, historische und politische Erfahrung, an die zu erinnern sich lohnt: Eine Frau, eine Schriftstellerin, eine Italienerin verzeichnet Kleinigkeiten und große Ereignisse einer Zeit, zusammengesetzt aus der faschistischen Verfolgung, dem Exil und dem Leben unter Fremden. Darum hat das Italienische Kulturinstitut im Rahmen der antifaschistischen Woche der IG Metall Wolfsburg diese Konzert-Lesung organisiert. Die Schauspielerin Patricia Hermes liest und wird von Valentina Bellanova auf der Flöte begleitet.

„Einige Monate nachdem wir das Dorf verlassen hatten, starb mein Mann im Gefängnis von Regina Coeli. Beim Gedanken an diesen grauenvollen, einsamen Tod,

an die Ängste, die ihm vorangingen, frage ich mich, ob dies wirklich uns passiert ist, uns, die wir Orangen bei Girò kauften und im Schnee spazieren gingen. Damals glaubte ich an eine glückliche und frohe Zukunft, reich an erfüllten Wünschen, an gemeinsamen Erfahrungen und Unternehmungen. Und doch war jene Zeit die beste meines Lebens und erst jetzt, da sie mir für immer entschwunden ist, erst jetzt weiß ich es.“

Die Veranstaltung schließt mit einer Spendenaktion für den Wiederaufbau der Erdbebengebiete in den Abruzzen.

[StJ]

*„Natalia Ginzburg: Winter in den Abruzzen“
Konzert-Lesung in deutscher Sprache
Veranstaltung im Rahmen der antifaschistischen Woche
von 8. bis 13. November 2009
Donnerstag, 12. November, 19.30 Uhr – Eintritt frei
Gewerkschaftshaus Wolfsburg, Otto-Brenner-Saal
Eine Kooperation zwischen dem Italienischen
Kulturinstitut, der IG Metall und dem Ausländerreferat
der Stadt Wolfsburg*

WARTEN



Können Sie warten? An der Kasse, mit Nummernzettel, am Bus? „Was bleibt mir anderes übrig!“, denken Sie jetzt vielleicht. Manche Dinge dauern eben so lange, wie sie dauern. Ein Spiel 90 Minuten, ein Frühstück sei fünf bis sieben, ganze neun Monate wir Menschenkinder.

Trotzdem gehört das Warten nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen, jedenfalls nicht von uns Deutschen. In England, so hieß es im Schulbuch, stünden die Leute bereitwillig an und bildeten geduldig eine „Queue“, während hierzulande die Warteschlange eindeutig negativ belegt ist. Erstaunlich, dass ein viel geliebtes Symbol des Wartens dennoch eine deutsche Erfindung ist: 1839 baute der Erzieher und Theologe Johann Hinrich Wichern den ersten Adventskranz und hängte ihn in den Speisesaal seines Hamburger Hauses für Jungen in Not. Wagenradgroß und mit einer kleinen Kerze für jeden Wochentag, zählten die Kinder an den großen Kerzen von Adventssonntag zu Adventssonntag – und warteten.

1995 kam aus Hamburg ein neuer Impuls. Der „Andere Advent“, ein Kalender mit Texten, Bildern und Gedanken im Advent, antwortete auf eine neu erwachte Sehnsucht: nicht einfach alles beim Alltäglichen zu belassen, sondern das Warten bewusst zu gestalten und zu genießen. Dazu gehört auch, die Zeit vor dem Advent zu würdigen: die stille Zeit im No-

vember mit ihren Tagen der Erinnerung, der Mahnung und des Trostes. Deshalb beginnt der „Andere Adventskalender“ schon eine Woche vor dem ersten Advent am Ewigkeitssonntag. 320.000 gedruckte Exemplare waren es im vergangenen Jahr, angefangen hatte es mit 4.000 Kalendern. Immer mehr Menschen wollen damit den Advent als Zeit mit ganz eigenem Charakter erleben. Und der besteht darin – dass wir warten. Und zwar auf niemand anderes als auf Gott selbst, erzählen die Bibel und der Erfahrungsschatz des christlichen Glaubens.

In Menschengestalt, in einem Kind kommt Gott zur Welt. Viele Namen hat das Kind bekommen: Licht, Retter, Befreier gehören zu den schönsten. Den ersten hat ihm seine Mutter gegeben: Jesus, wie es der Engel ihr geboten hatte. Ein Traum wird wahr. Geheimnisvoll ist die Zeit des Wartens. Wer sich darauf einlässt, dass kein Tag ist wie der andere, wer das Staunen nicht verlernen will, kann unterwegs viel entdecken. Am Ende berühren sich Himmel und Erde. Da hat sich die Sehnsucht erfüllt.

Warten auf die Ankunft (lat.: Advent) von Jesus Christus: Das ist das Thema der vier Adventswochen. Wer diese Zeit bewusst für sich wahrnehmen will, findet den „Anderen Advent“-Kalender im Café Anna am Reislinger Markt oder unter www.anderezeiten.de. Stimmungsvolle Kirchen, besondere Gottesdienste und Andachten öffnen in der Adventszeit Türen, um sich mit Stille und Klang, Worten und Musik dem Ziel zu nähern. Zu einem besonderen Abend lädt der evangelisch-lutherische Kirchenkreis Wolfsburg am 3. Adventssonntag, 13.12. um 18 Uhr in der Christuskirche ein: „KultEventKirche: Siehe! Freude! Ein Traum wird wahr“ mit der A-cappella-Band MAYBEBOP. Mehr dazu auf www.kirche-wolfsburg.de.



(ELF) FREUNDE SOLLT IHR SEIN

DER GESCHÄFTSBEREICH JUGEND GESTALTET DAS DFB-PROJEKT „KINDERTRÄUME 2011“ MIT

Zweimal elf Freunde auf dem Platz. Tausende, ja Zehntausende drum herum. Fußballweltmeisterschaften stehen – bei aller sportlicher Rivalität – für multikulturelles, für multinationales Miteinander. Und daher kommen sie stets mit umfangreichem kulturellem, sozialem und gesellschaftlichem Begleitprogramm daher. Zur Frauenfußball-WM hat der Deutsche Fußballbund (DFB) das Projekt „Kinderträume 2011“ aufgelegt; der Geschäftsbereich Jugend füllt es ab November mit Leben.

Sabine Speh vom Geschäftsbereich Jugend gibt es zu: „Nein, ein riesengroßer Fußballfan bin ich nicht, aber zur WM packt es mich dann schon.“ Muss ja auch nicht jeder im „Kinderträume“-Organisationsteam so ballsportbegeistert sein wie ihr Kollege Christoph Block, der sich möglichst viele Partien im Stadion anschaut und den Rest zumindest im Fernsehen; denn: „Kinderträume leben – Freundeskreise schaffen“, der Wolfsburger Beitrag zum DFB-Projekt anlässlich der Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011, ist keineswegs bloß auf Sport, Sport, Sport getrimmt. Dem Fußball nähern sich die neun am Projekt beteiligten Mitarbeiter des Geschäftsbereichs auf vielerlei Weise an. So wollen sie Kinder ab 10 Jahre und Jugendliche bis 18 Jahre, Mädchen und Jungen, Wolfsburger und ausländische Gäste gleichermaßen erreichen. Das Ziel: internationale Freundschaften knüpfen, die auch über die Weltmeisterschaft hinaus bestehen.

Drei Schwerpunkte hat der Wolfsburger Beitrag zum DFB-Projekt: Die Themenge-

biete „Sportsfreunde“, „Freundschaftsdienste“ und „Kultur und Bildung“ bilden das Fundament der Aktion „Kinderträume leben – Freundeskreise schaffen“. Die Sportsfreunde besuchen die Heimspiele und Auswärtsspiele der Damenmannschaft des VfL Wolfsburg und natürlich auch die WM-Partien am Austragungsort Wolfsburg sowie in den anderen Teilnehmerstädten. Freundschaftsdienste sind vor allem die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Kinder und Jugendlichen als WM-Guides für Gleichaltrige aus anderen Städten und Ländern. Und im Rahmen von „Kultur und Bildung“ werden Ausstellungen besucht oder Filme analysiert; jüngst etwa wurde die Nick-Hornby-Verfilmung „Kick it like Beckham“ im Hinblick auf geschlechtliche und kulturelle Identität untersucht.

Parallel dazu bauen Sabine Speh, Christoph Block und ihre sieben Kollegen eine Freizeitliga auf: Auf Bolzplätzen und im Soccerpark trainieren die Stadtteilmannschaften für die Ligaspiele und vor allem das Fußballcamp im Jahr 2011,

den offiziellen Höhepunkt von „Kinderträume leben – Freundeskreise schaffen“. „Damit wir viele Mannschaften aufstellen können, haben wir nahezu alle Einrichtungen des Geschäftsbereichs Jugend am Projekt beteiligt“, betont Christoph Block. Jugendhäuser und Treffs, Fanprojekt und Jugendmobil sind beteiligt. Und Sabine Speh, die bei der Jugendförderung vor allem die internationale Arbeit betreut, will Mitspieler aus dem Ausland für das Turnier begeistern. „Ich habe hierfür schon Kontakt nach Estland geknüpft“, verrät sie. Ganz im Sinne des WM-Credos also: echte Freundschaften, multinationales Miteinander.

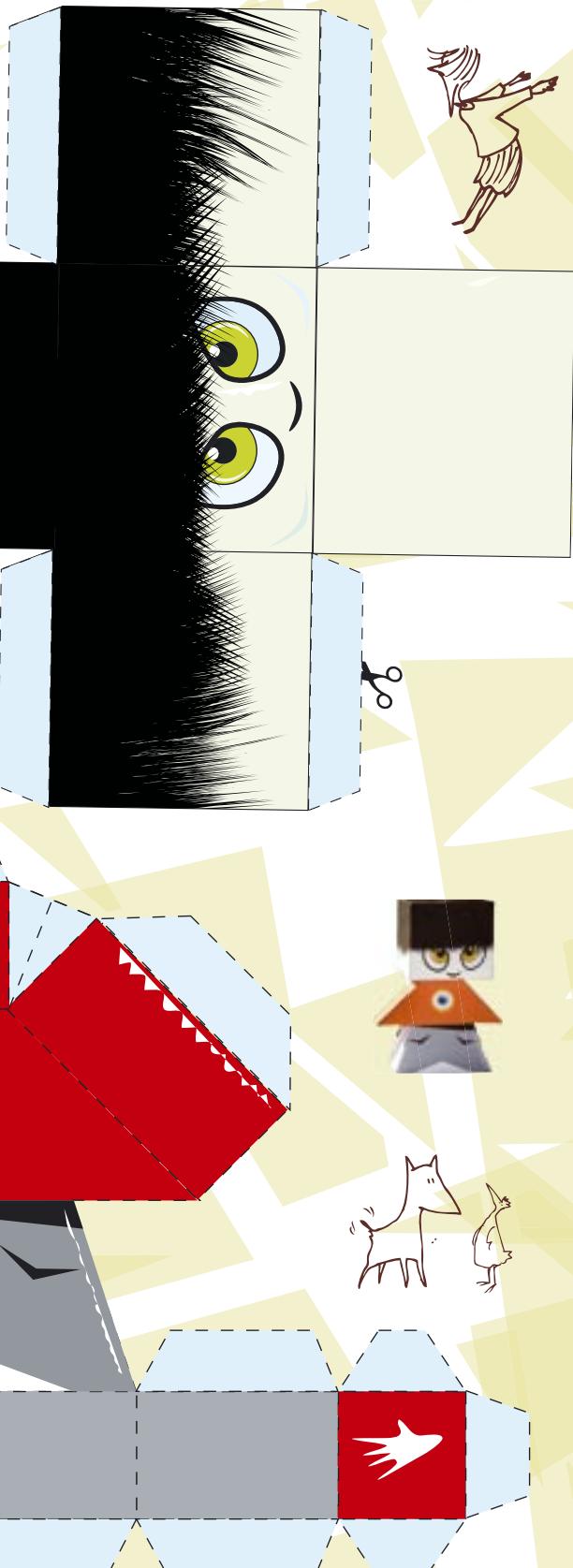
[AKa]

Wer sich am Programm beteiligen möchte oder noch Fragen dazu hat, erreicht Sabine Speh unter der Telefonnummer 05363-9769738 und Christoph Block unter der Telefonnummer 05363-9769739. Aktuelle Veranstaltungen werden auch über die beteiligten Einrichtungen des Geschäftsbereichs Jugend bekannt gemacht.

WIR BAUEN UNS EINEN DURCHBLICKER

Hier kommt die Nummer 5. Ran an Schere und Klebstoff und fix zusammengebaut. Und wir wollen das Ergebnis natürlich auch sehen und welchen Standort Ihr für den kleinen Freischwimmer ausgesucht habt. Für die originellste Idee gibt es wieder einen Buchgutschein von der Buchhandlung Sopper.

Schickt das Bild an: freischwimmer@hallenbad.de oder an Redaktion freischwimmer, Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg



DAS FRÜHSchwimmer BILDERRÄTSEL

Auf das obere Bild haben sich acht Fehler geschmuggelt, könnt Ihr sie entdecken? Auf jeden Fall viel Spaß beim Suchen und Finden... Auflösung gibt's im nächsten freischwimmer.

WIR HABEN
IRGENDWO
IM MAGAZIN
EIN KANINCHEN
VERSTECKT...
UND FINDEST DU ES?



Frühschwimmer

DIE KINDERSEITE IM FREISchwimmer





WOLFSBURGER AUS ALLER WELT

Wo kommen Sie her?

Aufgewachsen bin ich mitten im Ruhrgebiet, um genau zu sein: in Gelsenkirchen, das den meisten Menschen nur wegen des FC Schalke 04 ein Begriff ist. Dabei ist Schalke nur ein Stadtteil von Gelsenkirchen und nicht umgekehrt, wie viele vermuten. Nach dem Abitur am Schalker Gymnasium – wo sonst? – bin ich zum Zivildienst nach Berlin gegangen, habe an der Humboldt-Universität studiert, vier Jahre lang als Student am Deutschen Historischen Museum gearbeitet und im Sommer dieses Jahres meinen Magister in Geschichte gemacht.

Und was machen Sie hier?

Ich leite das Art-Handling am Kunstmuseum, was primär ein ziemlicher Organisationsjob ist. Im Prinzip bin ich dafür verantwortlich, dass bei Ausstellungseröffnung auch tatsächlich die Kunst zu sehen ist, die die Kuratorin oder der Kurator präsentieren möchte. Ich kümmere mich um den Leihverkehr des Hauses, bin dafür verantwortlich, dass unsere Objekte sauber, trocken und sicher im Magazin stehen, sorge dafür, dass auch alles anständig versichert ist, und manchmal, wenn wir ein Kunstwerk an ein anderes Museum verleihen, reise ich als Kurier mit.

Seit wann sind Sie hier?

Seit August 2009.

Wieso sind Sie hergekommen?

Einzig wegen des Jobs. Die viel gescholtene Deutsche Bahn hat es mit dem ICE geschafft, Wolfsburg in den erweiterten Berliner Speckgürtel zu ziehen. Das ist ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil der Stadt. So kann ich die Woche über im Kunstmuseum arbeiten und am Wochenende geht es nach Berlin. Wenn ich an die mittlerweile wohlbekannten Gesichter montags und freitags im Zug denke, scheine ich nicht der Einzige zu sein, der diesen Standortvorteil nutzt.

Was schätzen Sie an Wolfsburg?

Um ganz ehrlich zu sein, schätze ich momentan am meisten die unglaubliche Freundlichkeit der Wolfsburger. Nach acht Jahren Berlin bin ich heute jedes Mal völlig erstaunt, nicht angeschnauzt zu werden, wenn ich an der Info in der City Galerie nach einem bestimmten Laden frage. Genauso bei der Wohnungsgesellschaft: Zuerst bekommt man eine nette Wohnung, ohne sich bis zur Selbstaufgabe bei diesen Maklern anbiedern zu müssen, und dann ist zu allem Überfluss auch noch der Hausmeister ein netter Typ. Daran musste ich mich erst einmal gewöhnen.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Ich muss gestehen, mein Wolfsburg erstreckt sich vom Mittellandkanal über die Porschestraße zum Kunstmuseum und hinüber in die Heinrich-Heine-Straße, wo ich wohne. Man könnte mir vorwerfen, ich verenge die Stadt zu einer Art Bermudadreieck, doch wenn ich die Augen schließe und an Wolfsburg denke, sehe ich nun mal den Hollerplatz mit dem Trio Rathaus, Kunstmuseum, Südkopfcenter.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Ich persönlich habe gar kein Auto, doch mein Freund hat sich vor drei Jahren einen reimportierten Ford aus den Niederlanden gekauft. Wenn ich also Auto fahre, dann meist einen holländischen Fiesta. Allerdings ist die Tatsache, dass mein Vater über 30 Jahre als Kfz-Schlosser bei Opel in Bochum gearbeitet hat, heute ein sicherer Lacher in jedem Partygespräch.

Was machen Sie am Wochenende?

Am Wochenende bin ich in der Regel in Berlin.

Sonst noch was?

Ich freue mich auf die Zeit, in der ich mein Wolfsburger Bermudadreieck endlich ein bisschen erweitern kann. Es gibt viele Dinge, die ich in und an der Stadt noch entdecken möchte. Bis jetzt fehlte einzig die Zeit.



Wo stecken Sie gerade?

In Alibag, 3 Stunden von Mumbai entfernt, um mal ein kurzes Wochenende frische Luft zu tanken und um unseren kleinen Kindern zu bestätigen, dass die enorme Stadt Mumbai tatsächlich auch mal ein Ende hat.

Und was machen Sie dort?

In Mumbai bin ich erstens: staunendes Kind mit großen Augen. Zweitens: verantwortlich für Marketing und PR der Marke Volkswagen. Drittens: ständig bemüht, nicht an Kilos zuzulegen, weil das Essen hier so gut ist. Und viertens: versuche ich mich in Land und Leute hineinzudenken, um somit das eine oder andere – oder ganz viele – Autos hier verkaufen zu können.

Seit wann sind Sie dort?

Seit 01. Juni 2009, gerade rechtzeitig, um den Monsun zu erleben und die darauffolgenden religiösen Festivals. Bei denen hat man nachts manchmal das Gefühl, ganz Mumbai sei eine einzige Diskothek mit 19 Millionen (offizielle Zahl) Discjockeys.

Warum sind Sie dort?

Weil Indien einer der letzten wachsenden Märkte ist und weil Herausforderungen mich schon immer gereizt haben. Und weil meine Frau vor einiger Zeit sagte, dass, wenn Indien einmal zur Auswahl stünde, ich bitte schön die Hand heben sollte.

Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Unsere Freunde, die Currywurst und den Herbst.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Grün-Weiß

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Gerne mal eine Rikscha, ansonsten einen schneeweissen Passat. Hier drehen sich die Menschen auf den Straßen noch nach diesem Auto um.

Wie oft sind Sie noch hier?

Beruflich ca. alle zwei Monate mit abnehmender Tendenz.

Wollen Sie jemals wieder zurück?

Ja, wegen unserer Freunde, der Currywurst und des Herbstes.

Sonst noch was?

Wenn unsere Freunde im Herbst zu Besuch kommen, sollen sie bitte Currywurst mitbringen.

Jeder kennt
wen, der jeman-
den kennt, der wen
kennt, der irgendwoher
kommt oder irgendwohin
ist. Wir bitten um Post an:
[freischwimmer@
hallenbad.de](mailto:freischwimmer@hallenbad.de).



Das sechs Meter breite und fast acht Meter hohe Fenster ist gleichzeitig Ausgang auf dem Bestattungsweg. Bewusst ist die Öffnung nach Norden gerichtet, während das Sonnenlicht im Rücken der Trauergäste durch das farbig gestaltete Südfenster über der Empore fällt.

Foto: Alf Alschaffel



Foto: Alf Alschaffel

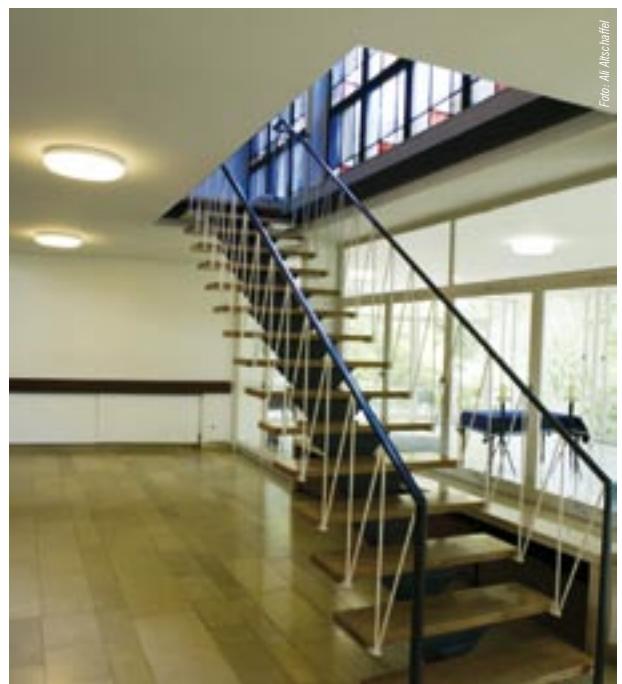


Foto: Alf Alschaffel

Das Konzept, einen Friedhof ohne strenge geometrische Formen zu schaffen, geht auf den Münchner Friedhofsarchitekten und Stadtbaurat Hans Grässel zurück, der 1905 im ehemaligen Hochwaldforst des Schlosses Fürstenried mit der Anlage des ersten deutschen Waldfriedhofs begann. 1942 legte der Garten- und Landschaftsplaner Wilhelm Heintz erste Entwürfe für den Friedhof „Wolfsburger Moor“ im Norden des Stadtgebiets vor. Im April 1944 wurde in dem Mischwald das erste Reihengrab angelegt. Heute besitzt der Waldfriedhof rund 7.800 Grabstellen auf einer Fläche von 27 Hektar.



„Grabplatte für Verwendung in waldartigen Belegungsflächen“, Wilhelm Heintz, 1942. Im ältesten Teil des Waldfriedhofs findet man noch heute die alte Kapelle, eine der letzten Holzbaracken aus der Gründungszeit der „Stadt des KdF-Wagens“.

1957 WALDFRIEDHOFSKAPELLE, WERDERSTRASSE

ARCHITEKT: HANS TIEDEMANN, WOLFSBURG. BAUHERR: STADT WOLFSBURG.

Wie ein Stadtpark begegnet das weitläufige Gelände des Waldfriedhofs dem eintretenden Besucher, der hinter dem markanten Tor zunächst einen durch Sturm- und Altersschäden deutlich gelichteten Kiefernbestand durchquert und auf einer kleinen Anhöhe die Kapelle erahnt. 1957 entstand das Gebäude nach Plänen des Wolfsburger Architekten Hans Tiedemann.

Ursprünglich dicht von Bäumen umstanden, ist die Kapelle in ihrem Grundriss ganz aus der inneren Nutzung entwickelt und verzichtet weitgehend auf geometrische Formen. Die Natur ist das Thema der sehr reduzierten und zurückhaltenden Architektur, die ihre Stimmung aus den bewusst gestalteten Ausblicken bezieht. Der Innenraum verjüngt sich in Breite und Höhe zum Zentrum und öffnet sich dahinter mit einer vollständig verglasten Front in den Kiefernwald, sodass man fast meint, den Wind zu spüren und den Wald zu riechen. Es wird praktisch keine Farbe benutzt. Im Zusammenspiel der dunklen Holzbänke mit den weißen Wand- und Bodenflächen setzt lediglich ein raumhoher Vorhang einen brombeerfarbenen Akzent.

Erst auf den zweiten Blick fallen die vielen sorgfältig gestalteten Details ins Auge, die die Kapelle zu einem kleinen Architekturjuwel machen: die sorgfältig gearbeiteten Bronzegriffe der Türen und die abstrakten Figuren des Geländers an der Empore, die sehr leicht und filigran gestaltete Treppe, die auf diese Empore führt, darunter die drehbaren Fenster zwischen Vorraum und Feierhalle und schließlich die einzigartige Verglasung des Eingangsraums. In einer Abstraktion der Natur wird hier das Spiel von Licht und Schatten in matte und transparente Glasflächen übersetzt.

Die zweigeschossige Feierhalle und der niedrige voll verglaste Eingangsraum, das Nebengebäude mit Personal- und Verwaltungsräumen sowie ein Raum für die Angehörigen bilden ein Ensemble rund um den leicht erhöhten Innenhof. Ganz leicht schließt ein aus der Vorhalle herausgezogenes Dach den Hof und schwebt optisch über dem Nebengebäude. Auch hier steht das Grün im Mittelpunkt. Eine riesige alte Kletterhortensie berankt die Ostwand des Gebäudes. Ihre weiße Blütenpracht ist im Frühsommer sicher einen eigenen Besuch wert!

[NF]



Mit dem Neubau der Kapelle wurde der Eingang des Friedhofs vom Brackstedter Weg an die Werderstraße verlegt. Das markante Hauptportal und die Eingangsgebäude wurden erst 1965 erbaut – nach Plänen des Wolfsburger Architekten Dr. Rudolf Richard Gerdes.



"Alles, Ausser Gewöhnlich!"

Elme de Rie

OPTIK AM NORDKOPF
WOLFSBURG

05361 / 12735

AUTOSTADT

01 | 11 YOGA MACHT MUT

Workshop mit Gabriela Bozic. 10.00 - 12.00 Uhr (für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse) und 14.00 - 16.00 Uhr (für Teilnehmer mit Vorkenntnissen). Es gibt Zeiten, da erfordert es Mut, sich den Anforderungen des Alltags zu stellen. Leben heißt Bewegung und Veränderung, manchmal sind gewohnte Wege versperrt oder führen plötzlich zu anderen Zielen. In der Yogaklasse lernen die Teilnehmer, neue Verhaltensweisen zu erkunden, konzentriert und präsent zu bleiben. Anmeldung erforderlich. 10.00 Uhr | FreiRaum



**AUTORENLESUNG MIT PETER UNFRIED
AM 23.11. IN DER AUTOSTADT**

01 | 11 FRECHES GEMÜSE

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Familien mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren. 11.00 Uhr | Autostadt

03 | 11 AMERICAN DINNER

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Teenager ab 13 Jahren. 15.00 Uhr | Autostadt

06 | 11 VARIATIONEN VOM GEFLÜGEL

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Erwachsene. Auch am 07.11.2009. 18.00 Uhr | Autostadt

09 | 11 INS NETZ GEGANGEN

Autorenlesung mit Judith Alwin. „Ins Netz gegangen“ – ein Führer durch die virtuelle Welt der einsamen Herzen. In der Autostadt liest die Hamburgerin aus ihrem reichen Erfahrungsschatz und gibt praktische Tipps zum Online-Dating. Den ernsthaft suchenden „Webprinzen“ schlägt sie vor: Mut zur Selbsterkenntnis! Anmeldung erforderlich. 20.00 Uhr | StadtCafé

10 | 11 STUDIEREN OHNE ABI?

Workshop ab 14 Jahren. Mit etwas Mut und Energie und ein paar Umwegen gibt es auch Möglichkeiten für ein Studium ohne Abitur. In diesem Workshop können sich Schüler und Lehrer mit Ingenieuren austauschen, die über etwas andere Wege zu ihrem Beruf gelangt sind und dazu ermutigen möchten, es ihnen gleichzutun. Eintritt frei. Anmeldung erforderlich. 16.30 Uhr | MobilitätsDeck

13 | 11 FISCHE DER REGION

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Erwachsene. Auch am 14.11.2009. 18.00 Uhr | Autostadt

15 | 11 GEBÄCK AUS ALLER WELT

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Familien, Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Auch am 22.11.2009. 11.00 Uhr | Autostadt

16 | 11 DER TRAUER RAUM GEBEN

ElternForum. Diplom-Psychologin Ines Schäferjohann erläutert typische Trauerreaktionen von Kindern sowie Konzepte zu deren Verständnis. Anmeldung erforderlich. Kinderbetreuung (0 – 11 Jahre). 18.30 Uhr | FreiRaum

27 | 11 TRADITIONELLES VON KALB UND HAGENBUTTE

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Erwachsene. Auch am 28.11.2009. 18.00 Uhr | Autostadt

28 | 11 SOCIAL NETWORKING – AUSTAUSCH OHNE RISIKO?

Workshop mit Sandbox. Ob mit Blick auf die berufliche Karriere oder im Privatleben – soziale Netzwerke aufzubauen ist ein wichtiger Faktor in unserer Zeit. Doch welches Forum eignet sich für meine Zwecke am besten? Und: Welche Risiken verbergen sich dahinter, wenn ich mein Privatleben öffentlich preisgebe? Während des Workshops führt ein Vortrag in Online-Kommunikationsstrategien ein und stellt die wichtigsten Networking-Seiten für den Privatgebrauch wie für Unternehmen vor. Danach erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, eigene Profile auf einzelnen Plattformen zu erstellen sowie in einer Themenrecherche das für sie geeignete Netzwerk zu finden. Anmeldung erforderlich. 14.00 Uhr | FreiRaum

03 | 12 ENTE WEIHNACHTLICH

Die Kochschule in der Autostadt. Workshop für Erwachsene. Do., Fr. und Sa. bis zum 19.12.2009. 18.00 Uhr | Autostadt

07 | 12 ZIVILCOURAGE

ElternForum. Sich für andere einsetzen, sich engagieren, jemandem helfen, den man gar nicht kennt, und den Mund aufzumachen, wenn alle anderen schweigen – das kann ganz schön viel Mut verlangen. Und manchmal handelt man sich auch Ärger ein. Aber dieser Mut macht auch stark. Stark und selbstbewusst. Dieter Lünse, Leiter des Instituts für konstruktive Konfliktforschung und Mediation e. V. in Hamburg, zeigt auf, wie man Kindern helfen kann, sich zu couragierten Erwachsenen zu entwickeln. Jahreskartenbesitzer frei. Anmeldung erforderlich. Kinderbetreuung (0 – 11 Jahre) ab 18.00 Uhr. 18.30 Uhr | FreiRaum

10 | 12 MEHR GEFÜHL – WORAUF ES BEIM LERNEN ANKOMMT

Cafégespräch mit dem Neurobiologen Prof. Dr. Gerald Hüther und Reinhard Kahl. Drei Elemente seien es, so Prof. Dr. Gerald Hüther, die effektives Lernen ausmachten: lohnende Aufgaben, glaubwürdige Vorbilder und unverzichtbare Gemeinschaften.

Ohne sie entstehe ein luftleerer Raum, in dem Wissen lediglich kopiert werde. Der bekannte Göttinger Neurobiologe plädiert daher dafür, Geist, Haltung und Atmosphäre unserer aktuellen Bildungswelt zu erneuern. Gerald Hüther zählt zu den bekanntesten Hirnforschern Deutschlands. Wissenschaftlich befasst er sich mit dem Einfluss früher Erfahrungen auf die Hirnentwicklung sowie mit der Bedeutung emotionaler Reaktionen. Moderiert wird das Gespräch von dem Journalisten Reinhard Kahl. Anmeldung erforderlich. 19.30 Uhr | StadtCafé

21 | 12 SOHN DER ERMITIGUNG

Lesung mit Barnaby Metschurat („Anatomie 2“, Bayerischer Filmpreis als bester Nachwuchsdarsteller, 2003). Der männliche Vorname Barnabas stammt aus dem Aramäischen und bedeutet so viel wie „Sohn der Ermutigung“. Anmeldung erforderlich. 20.00 Uhr | StadtCafé

HALLENBAD

06 | 11 FIESTA LATINA !!!

Fiesta Latina im Sauna-Klub. 21.00 Uhr | Sauna-Klub

07 | 11 SOPHIE WHITE & THOMAS BODE

Sophie White singt Udo Jürgens. 20.00 Uhr | Hallenbad

07 | 11 KONZERT HIGH VOLTAGE & THE GEE-SUZ BATTERIES

AC/DC Rock'n'Roll aus Leipzig & Braunschweig. 21.00 Uhr | Sauna-Klub

10 | 11 FATH CEVIKKOLLU

In Kooperation mit der IG-Metall Wolfsburg – Eintritt frei! 19.00 Uhr | Hallenbad

11 | 11 LESETAGE: NATHALIE LICARD

Die Ansagerin aus der Harald Schmidt Show liest aus „Ich bin gespannt wie gekochtes Gemüse“. 20.00 Uhr | Hallenbad

12 | 11 LESETAGE: JAN WEILER

Bestseller-Autor liest aus seinem neuen Buch: „Mein Leben als Mensch“. 20.00 Uhr | Hallenbad

12 | 11 KONZERT: DIGGER & THE PUSSYCATS

Two-Man Punk Rock from Australia. 21.00 Uhr | Sauna-Klub



13 | 11 CURSE

Kooperation mit der IG Metall. Der deutsche Hip-Hop Künstler tritt im Rahmen der Antifa-Woche auf. 20.00 Uhr | Hallenbad

14 | 11 LESETAGE: THOMAS GSSELLA & MARTIN SONNEBORN

Ex-Titanic-Redakteur Gsell und Kollege Sonneborn lesen gemeinsam. 20.00 Uhr | Hallenbad

14 | 11 KONZERT : MÜLLER UND ...

... die Platemeiercombo + Claudia verkauft+ Diametrics. Dreimal Deutsch-Pop. 21.00 Uhr | Sauna-Klub

17 | 11 LESETAGE: SARAH HAKENBERG

Die junge Kabarettistin überrascht mit einer Mischung aus Naivität, Sex-Appeal und trockenem Sarkasmus. 20.00 Uhr | Hallenbad

Wir feiern
55 Jahre
WKS



Porschestraße 34 · Wolfsburg
05361 / 8150-0
www.wks-kaufhaus.de

KULTURKALENDER

18 | 11 LESETAGE: MAX GOLDT

Der Schriftsteller und Kolumnist liest wieder im Hallenbad.
20.00 Uhr | Hallenbad

20 | 11 LESETAGE: VLADIMIR KAMINER

Der bekannteste Russe in Deutschland liest aus seinen besten Texten.
20.00 Uhr | Hallenbad



**LESETAGE: MAX GOLDT
AM 18. NOVEMBER IM
HALLENBAD**

20 | 11 RUSSENDISKO

Nach der Lesung findet die legендäre Russendisko mit W. Kaminer und Yuriy Gurzhy aus dem Kaffee Burger statt.
22.30 Uhr | Hallenbad

21 | 11 QUERBEAT !!!

Minimal House, Big Beat & mehr mit DJ Flock, DJ Marc F. und Nappi.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

22 | 11 SPIEL- & BASTELMARKT 2009

Für die ganze Familie.
14.30 Uhr | Hallenbad

25 | 11 WERTHER

Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe. Goethes Briefroman als emotionsgeladener aktueller Monolog: Ein hochsensibler junger Mann zerbricht an der gefühlssamen, verständnislosen Umgebung und an der eigenen Unfähigkeit. Ab 14 Jahren. Mit Alexander Frank Zieglerksi. Landestheater Detmold. Auch am 14.01.2010. Jeweils auch um 19.00 Uhr.
11.00 Uhr | Hallenbad

28 | 11 CREATIVAL 2009

Das Festival wartet mit innovativen und frischen Bands auf. Dieses Jahr mit Fleur Earth Experiment (Soul aus Köln), Die Orsons (Mischung aus K1Z und die Ärzte), Damon Davis, Empty Guns, MOB.HED und Trick Seventeen.
20.00 Uhr | Hallenbad

28 | 11 CREATIVAL AFTERSHOWPARTY !!!

Mit Selecta Jahmike (Reggae/Dancehall) & Hidden Sickness (Drum'n'Bass).
22.00 Uhr | Sauna-Klub

03 | 12 KEIMZEIT

Die legendäre Band Keimzeit ist wieder auf Tour und macht auch einen Abstecher in den Westen: ins Hallenbad.
20.00 Uhr | Hallenbad

04 | 12 HORST SCHROTH – GRÜN VOR NEID

Der Altmeyer des Gesellschaftskabaretts bleibt mit seinem neuen Solo seiner Linie treu.
20.00 Uhr | Hallenbad

04 | 12 KONZERT: KING AUTOMATIC

One-Man-Rock'n'Roll-Band aus Nancy (Frankreich).
21.00 Uhr | Sauna-Klub

05 | 12 REGGAE NATION

Das Soli-Festival ist 2009 zu Gast in Wolfsburg.
20.00 Uhr | Hallenbad

09 | 12 DESIMOS SPEZIAL CLUB

Andi Steil, Eure Mütter, Käthe Lachmann!
20.00 Uhr | Hallenbad

12 | 12 KONZERT: THE RAZORBLADES

Hi-Speed Surf Rock aus deutschen Landen.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

18 | 12 SEBASTIAN KRÄMER –
KRÄMER BEI NACHT

Musik-Kabarettist und Träger des Deutschen Kleinkunstpreises 2009.
20.00 Uhr | Hallenbad

18 | 12 INDIE.DISKO.GEHN.

Mit den Independent Bands Flight of Kites (GB) und Situation le clerc (D-HH).
22.00 Uhr | Sauna-Klub

19 | 12 REGGAE-STATION !!!

Christmas-Special mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

25 | 12 CHRISTMAS ROCK

Das beliebte Heimkehrerfestival. Große Bühne im Hallenbad.
19.00 Uhr | Hallenbad

25 | 12 AFTER-CHRISTMAS ROCK PARTY

Mit DJ Manny.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

26 | 12 WEIHNACHTSSAUSE

Mit verschiedenen DJ's.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

31 | 12 DIE GROSSE LANGE SILVESTERNACHT

Zum ersten Mal veranstaltet das Hallenbad eine große Silvesterparty. Mit beliebten DJs und mehreren Floors, eigenem Feuerwerk und einer Lichtshow im großen Becken.
Hallenbad

15 | 01 BIDLA BUH

Charmant-skurrile Musik-Comedy der absoluten Spitzenklasse mit dem Programm: „Tierisch gut – die besten Liebhaber der Welt!“
20.00 Uhr | Hallenbad

16 | 01 BLACK INC. POETRY

Eine Literatur zwischen Wahn und Sinn.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

22 | 01 BODE, MANNI UND DIE PALLASCH

Musik-Kabarett aus Wolfsburg.
20.00 Uhr | Hallenbad



**KRÄMER BEI NACHT
AM 18. DEZEMBER
IM HALLENBAD**

11 | 11 EINE UNVERGESSLICHE
GEBURTSTAGSPARTY

Die Kochschule der Autostadt. Workshop für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Auch am 18. und am 25.11.2009.
15.00 Uhr | Autostadt

12 | 11 WII SPORTS

Fun & Action an der Spielkonsole. Kostenlos. Anmeldung erforderlich.
15.00 Uhr | Hallenbad

12 | 11 RONJA RÄUBERTOCHTER

Frank O. Witt und Glatzen-Per lesen aus dem Buch der bekannten Kinderbuchautorin Astrid Lindgren.
15.30 Uhr | Wolfsburger Figurentheater

13 | 11 BEGIN 2. TÖPFERKURS

Die Spielbutze im Hallenbad lädt zum 2. Töpferkurs ein. Anmeldung erforderlich.
16.30 Uhr | Hallenbad

14 | 11 MUT MACHEN ZUM NEINSAGEN

Workshop mit dem „Sicher-Stark-Team“ für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Laut und deutlich „Nein“ sagen – dazu sind Mut und Selbstvertrauen nötig. Starke und selbstbewusste Kinder sind deshalb am wirksamsten vor Gewalttaten geschützt. Das gesunde Misstrauen der Kinder wird geschärft und der Mut zum Neinsagen gestärkt. Eintritt mit Tages- oder Jahreskarte, Anmeldung erforderlich.
10.00 Uhr | FreiRaum



15 | 11 MALSCHULE PINSELSTRICH

Malen und Zeichnen für junge Leute in der Städtischen Galerie Wolfsburg. Für Kinder ab 6 Jahren. Anmeldung erforderlich.
14.00 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

15 | 11 EIN BAUM FÜR DEN WEIHNACHTSMANN

Weihnachten bei Nulli und Priesemut, nach M. Sodtke.
15.00 Uhr | Wolfsburger Figurentheater

18 | 11 DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS

Abenteuer auf der Dracheninsel für Kinder ab 4 Jahren. Eine weitere Vorstellung auch am 22.11.2009 um 11.00 Uhr.
15.00 Uhr | Wolfsburger Figurentheater

24 | 11 PLÄTZCHEN AUS ALLER WELT

Die Kochschule der Autostadt. Ein Workshop für Kinder von 8 bis 12 Jahren.
15.00 Uhr | Autostadt

29 | 11 JOSHI UND DER WEIHNACHTSSTERN

Die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht eines kleinen Schafs für Kinder ab 3 Jahren. Für Kindergärten und Schulen am 30.11.2009 um 9.00 Uhr und 15.00 Uhr. Nur mit Anmeldung.
11.00 Uhr | Wolfsburger Figurentheater

02 | 12 BESUCH DER AUTOSTADT

Anmeldung erforderlich.
15.00 Uhr | Hallenbad

03 | 12 WILLIAM GOLDTALER DER ZWEITE

Das Theater Don Kidžschoze zeigt das Stück „William Goldtaler der Zweite“ für Kinder ab 5 Jahren.

10.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

04 | 12 KINDERKINO

Billy Elliot. Der 11jährige Billy Elliot trifft während seiner wöchentlichen Boxstunde auf Mrs. Wilkinson's Ballettgruppe und entdeckt seine Liebe zum Tanz. Jedoch muß er dies vor seinem Vater geheimhalten, denn Ballett ist alles anders als ein Jungensport. Eintritt kostenlos.

14.30 Uhr | Hallenbad

04 | 12 WILLKOMMEN IM WEIHNACHTSHOTEL

Das KinderHotel öffnet seine Pforten für Kinder von 6 bis 10 Jahren zu einer spannenden Nacht im Weihnachtshotel. Auch am 05.12.2009.

18.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

12 | 12 MALEN FÜR KINDER

Malen im Kunstmuseum.
15.30 Uhr | Kunstmuseum

13 | 12 THEATER BESTE PLÄTZE

Hilfe, die Herdmanns kommen. Anmeldung empfohlen.
17.00 Uhr | Hallenbad

16 | 12 PLÄTZCHENBACKEN

Anmeldung erforderlich.
15.00 Uhr | Hallenbad

17 | 12 WEIHNACHTSBASTELN

Anmeldung erforderlich.
15.30 Uhr | Hallenbad

**18 | 12 WEIHNACHTSFESTE**

Weihnachtsfeier in der Spielbutze im Hallenbad.
15.30 Uhr | Hallenbad

27 | 12 DER KLEINE LORD

Musical für die ganze Familie. Ab 8 Jahren.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**PINOCCHIO**

Nach Carlo Collodi
Produktion: Theater Wolfsburg

Ein poetisches und buntes Theaterstück zur Weihnachtszeit für Groß und Klein ab 5 Jahren. Mit viel Musik und Tanz im Theater Wolfsburg (Großes Haus).

FREITAG, 20.11.2009 11.00 Uhr

FREITAG, 04.12.2009 17.30 Uhr

SAMSTAG, 05.12.2009 17.30 Uhr

SONNTAG, 06.12.2009 11.00 Uhr | 15.00 Uhr | 17.30 Uhr

MONTAG, 07.12.2009 9.00 Uhr

DIENSTAG, 08.12.2009 15.00 Uhr | 17.30 Uhr

DONNERSTAG, 10.12.2009 17.30 Uhr

FREITAG, 11.12.2009 9.00 Uhr | 11.30 Uhr

MONTAG, 14.12.2009 15.00 Uhr | 17.30 Uhr

DIENSTAG, 15.12.2009 15.00 Uhr

MITWOCH, 16.12.2009 11.30 Uhr

DONNERSTAG, 17.12.2009 9.00 Uhr | 11.30 Uhr

SONNTAG, 20.12.2009 11.00 Uhr | 17.30 Uhr

MONTAG, 21.12.2009 15.00 Uhr | 17.30 Uhr

DIENSTAG, 22.12.2009 10.00 Uhr | 15.00 Uhr | 19.30 Uhr

**INGLORIOUS BASTERDS
AB 29. NOVEMBER IM KINO IM HALLENBAD****KINO****08 | 11 – 11 | 11****ZERRISSENE UMARMUNGEN**

Noir-Melodrama, Spanien 2009, 127 Min., FSK 12 – Almodóvars neuer Film ist ein gefühlvolles Melodram über verdrängte Erinnerungen und die Obsession der Liebe. Mit Penélope Cruz.

20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

15 | 11 – 18 | 11**MARIA, IHM SCHMECKT 'S NICHT**

Komödie, D/I 2009, 98 Min., FSK 0 – herzerfrischende Komödie über die kulturellen Unterschiede und Untiefen zwischen Italienern und Deutschen. Nach dem großartigen Bestseller von Jan Weiler. Mit Christian Ulmen, Mina Tander und Maren Kroymann.

20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

22 | 11 – 25 | 11 ANTICHRIST

Drama/Thriller, D 2009, 104 Min., FSK 18 – Lars von Tries neuer Film thematisiert die Untrennbarkeit von Sexualität und Verderben vor der Kulisse der feindseligen unwirklichen Natur – Achtung: FSK 18. 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

29 | 11 – 02 | 12 INGLORIOUS BASTERDS

Actiondrama, USA 2009, 154 Min., FSK 16 – Quentin Tarantinos wahnwitziger Weltkriegsfilm hat einen hohen Kultfaktor, macht richtig Spaß und ist zudem eine Liebeserklärung an das (deutsche) Kino. 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

06 | 12 – 09 | 12 WHISKY MIT WODKA

Tragikomödie, D 2009, 104 Min., FSK 12 – in Andreas Dresens (Sommer vorm Balkon) neuem Film spielt Henry Hübchen einen alternden Schauspieler, der durch seine Alkoholexzesse in die Bredouille gerät. 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

13 | 12 – 16 | 12 COCO CHANEL

Drama/Biografie, F 2009, 110 Min., FSK: 6 – Coco Chanel – der Beginn einer Leidenschaft. Wie wurde aus Gabrielle Bonheur Chanel die Stilikone Coco? Der Film von Regisseurin Anne Fontaine beleuchtet die frühen Jahre der einflussreichen und weltbekannten Modeschöpferin des letzten Jahrhunderts. Mit Audrey Tautou (Die fabelhafte Welt der Amélie). 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad



AN AN
VIETNAMESE ART OF COOKING

Tel.: 05361- 275 76 51

Willy-Brandt-Platz 8,
38440 Wolfsburg



SUSHIBERLIN

Tel.: 05361- 275 90 75

Schillerstraße 37,
38440 Wolfsburg



SIGERT

Druck- und Medienhaus

Sigert sorgt sich um den Wald!

Das Druck- und Medienhaus Sigert ist FSC-zertifiziert.

Das FSC-Siegel wird von großen internationalen Umweltverbänden zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts empfohlen und stellt sicher, dass das beim Druck verwendete Papier verantwortungsbewusst und nachhaltig umweltschonend hergestellt wird.



Kennzeichnung für
vorbildliche Waldwirtschaft
GFA-COC-001670
© 1996 Forest Stewardship Council A.C.
Nur die gekennzeichneten
Produkte sind FSC-zertifiziert

www.sigert.de



10 | 01 – 13 | 01 WÜSTENBLUME

Drama, D/GB/A 2009, 110 Min., FSK 6 – ein modernes Märchen mit einem dramatischen Hintergrund. Verfilmung des Weltbestsellers von Maris Dirie.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

17 | 01 – 20 | 01 KOMMISSAR BELLAMY

Krimi, F 2009, 144 Min., FSK 6 – Regisseur Claude Chabrol und Star-Schauspieler Gérard Depardieu balancieren mit Genuss zwischen Thriller und Familiendramödie.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

24 | 01 – 27 | 01

LOUISE HIRES A CONTRACT KILLER

Komödie, F 2008, 110 Min., FSK 16 – politisch unkorrekte und herrlich schräge Komödie über die skurrile Rache entlassener Fabrikarbeiterinnen, die einen Killer auf ihren Ex-Boss ansetzen. Dieser „Prekariatswestern“ erhielt beim renommierten Sundance 2009 den Spezialpreis. Mit Yolande Moreau, Bouli Lanners und Sylvie von Hiel.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

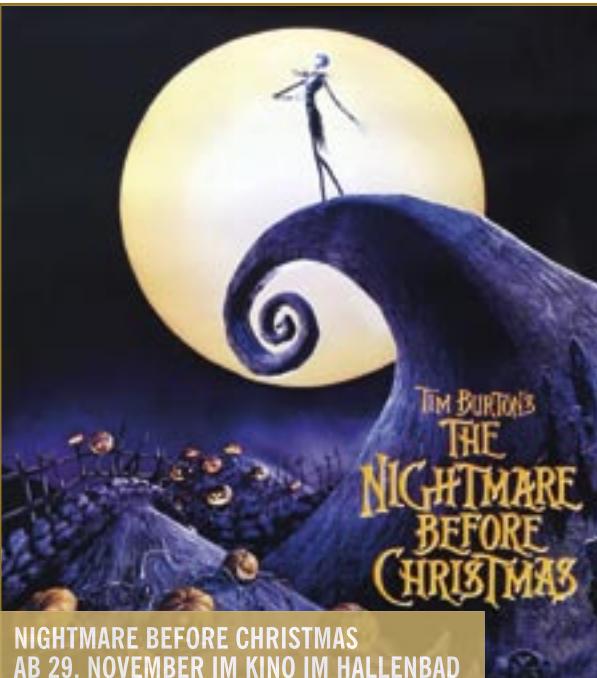
29 | 11, 06 | 12, 13 | 12
NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS

Trickfilm-Musical, USA 1994, 76 Min., FSK 6 – Jack Skellington, ein düres Skelett im Nadelstreifenanzug, ist der Kürbiskönig und das große Vorbild aller Bewohner von Halloween Town, eine Stadt, in der viele verschiedene Gruselgestalten leben, die jedes Jahr ein besseres Halloween feiern wollen. Er möchte nun lieber Weihnachten feiern und ernennt sich kurzerhand selbst zum Weihnachtsmann.
15.30 Uhr | Kinderkino im Hallenbad

KUNST-
MUSEUM

20 | 11 ICH, ZWEIFELLOS. 1309 GESICHTER.

Eröffnungsfeier der Ausstellung. Eintritt frei. Ausstellung mit Menschenbildern verschiedener Künstler in der Sammlung des Kunstmuseum Wolfsburg.
19.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg



NIGHTMARE BEFORE CHRISTMAS
AB 29. NOVEMBER IM KINO IM HALLENBAD

31 | 01 – 03 | 02 SALAMI ALEIKUM

Komödie, D 2008, 106 Min., FSK 0 – famose Culture-Clash-Komödie, die mit einem Gute-Laune-Feuerwerk und einer ostdeutsch-persischen Liebesgeschichte begeistert.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

08 | 11, 15 | 11, 22 | 11

THE LAST GIANTS – WENN DAS MEER STIRBT

Dokumentation, D/S 2009, 92 Min., FSK 6 – „The last Giants“ zeigt den Überlebenskampf der Wale im Fahnenkreuz zwischen Mittelmeer und Atlantik, die durch ihre Notsituation teilweise einmalige Verhaltensweisen entwickelt haben.
15.30 Uhr | Kinderkino im Hallenbad

22 | 11 TAG DER OFFENEN TÜR

Mit vielen Aktivitäten und Führungen rund um die Ausstellungen im Haus. Experimentierfreudige können sich ein eigenes Bild von sich machen und Teil einer wachsenden Ausstellung im Museum werden. Eintritt frei.
11.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg

21 | 12 SOLSTITIUM – WINTERSONNENWENDE

Verlängern Sie den kürzesten Tag des Jahres, die Wintersonnenwende, in der Lichtinstallation von James Turrell in der Ausstellung „The Wolfsburg Project“. Mit Aktivitäten, Führungen und einer Lesung mit Peter Weber. Eintritt frei.
11.00 Uhr | Kunstmuseum Wolfsburg



ICH, ZWEIFELLOS. 1309 GESICHTER.
ERÖFFNUNG 20.11.
IM KUNSTMUSEUM WOLFSBURG

THEATER
WOLFSBURG

03 | 11 ICH MACH JA DOCH, WAS ICH WILL

One-Woman-Show für einen Mann von Doug Wright. Mit Dominique Horwitz. Das Stück erzählt die Lebensgeschichte des vielleicht bekanntesten Transvestiten des letzten Jahrhunderts.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 11 ROSES GEHEIMNIS

Eine etwas andere Liebesgeschichte von Neil Simon. Mit Doris Kunstmann, Wolfgang Häntschi, Nadine Nollau u. a. EURO-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

08 | 11 DAS LAND DES LÄCHELNS

Romantische Operette von Franz Lehár. Lisa, Tochter des Grafen Lichtenfels, verliebt sich in den chinesischen Prinzen Sou-Chong und folgt ihm in sein Heimatland. Mit Isabell Bringmann, Jan Kristof Schliep, Jorge Garza, Antonia Radneva u. a. TFN Hannover Hildesheim.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

09 | 11 ISTANBUL SYMPHONY ORCHESTRA

Konzert. Dirigent Betin Günes, Solistin Anna Sophie Dauenhauer, Violine. Programm: Betin Günes, Jean Sibelius Violinkonzert d-Moll, Johannes Brahms 4. Sinfonie.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

25 | 11 SCHWANENSEE

Faszinierendes Ballettmärchen für Groß und Klein mit Märchenerzähler. Russisches Nationalballett.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

26 | 11 STIMMFLUT

Das A-cappella-Event. Viva Voce (Deutschland), iNtrmzzo (Niederlande) und Vocado (Schweden).
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

27 | 11 WIND IN DEN PAPPELN

Schauspiel von Gérald Sibleyras. Mit Jürgen Thormann, Jörg Pleva und Harald Dietl. Renaissance-Theater, Berlin.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

11 | 11 TANNÖD

Ein Kriminalfall von Andrea Maria Schenkel. Mit Babette Slezak, Gerd Beyer u. a. EURO-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt, in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Fürth. Bühnenfassung von Maya Franke und Doris Happel.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

13 | 11 DAS LEBEN DER ANDEREN

Bühnenfassung nach dem gleichnamigen Filmdrehbuch von Florian Henckel von Donnersmarck von Albert Ostermaier. Mit Luc Feit als Gerd Wiesler u. a. THÉATRE DES CAPUCINS Luxemburg/EURO-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

22 | 11 ARTISTEN-BALL

Eine fantastische Varieté-Show mit internationalen Spitzkünstlern, rhythmisch – komisch – faszinierend. Tournéetheater Thespiskarren, Hannover. Moderation: Jojo Weiss.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

23 | 11 SCHILLERS GESAMMELTE WERKE
IN 90 MINUTEN

Komödie. Von „Maria Stuart“ über „Die Räuber“ bis zu „Kabale und Liebe“. Mit Moritz Röhl und Wolfgang Gundacker. Theater Furios, Cottbus.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

24 | 11 DRACULA

Schauspiel nach dem Roman von Bram Stoker. Mit Markus Böker, Anja Klawun, Stefan Lehnen u. a. Theaterlust, München.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

28 | 11 BOEING, BOEING

Komödie von Marc Camoletti in einer Bearbeitung von Michael Kessler. Mit Moritz Lindbergh, Gaby Gasser, Adisat Semenitsch u. a. Komödie am Kurfürstendamm, Berlin.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 11 YELLOW HANDS

Show. Mit Andy Asang, Daniel Neuner, Gregor Wittner, Thomas Gugger, Toni Bartl. Yellow Hands, Garmisch-Partenkirchen. 19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 11 TAO – DIE KUNST DES TROMMELNS

Show. Zwölf phänomenale Trommlerinnen und Trommler aus dem Süden Japans schicken sich an, die Bühnen der Alten Welt zu erobern.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

01 | 12 FEBBRE DI NATALE – WEIHNACHTSFIEBER

Kabarett-Comedy-Show mit Valter Rado und Igi Meggiorin. In Kooperation mit dem Istituto Italiano di Cultura Wolfsburg.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

02 | 12 IVUSHKA.

DIE RUSSISCHE WEIHNACHTSREVUE!

Die russische Weihnachtsrevue! Ivushka. 19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

05 | 12 ALLE JAHRE WIEDER!

Weihnachtslesung mit Traute Römis und Rainer Steinkamp. Foyer.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

12 | 12 WEIHNACHTEN MIT LALELU

A-cappella-Comedy. 19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

13 | 12 DORNRÖSCHEN

Ballett von Peter I. Tschaikowsky nach dem Märchen „La belle au bois dormant“ von Charles Perrault (1696). Choreografie nach Marius Petipa. Ballett Kiew. 18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

16 | 12 DER GOTT DES GEMETZELS

Schauspiel von Yasmina Reza. Mit Anna Stieblich, Adnan Maral („Türkisch für Anfänger“), Jacqueline Macaulay und Frank Seppeler. Inszenierung Bernd Mottl. 20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

17 | 12 DIE VERLORENE EHRE

DER KATHARINA BLUM

Schauspiel in sieben Szenen von Margarethe von Trotta nach einer Erzählung von Heinrich Böll. Katharina Blum, eine junge, unbescholtene Frau, gerät durch eine kurze Liebesaffäre mit einem von der Polizei gesuchten Mann ins Visier der Terrorismusfahndung. Mit Jenny-Joy Kreindl, Rainer Goernerma u. a. 19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

Günther Uecker, „Sandspirale“, 1970



35 JAHRE STÄDTISCHE GALERIE WOLFSBURG

NEUE AUSSTELLUNG IM WESTFLÜGEL:

BESTANDSAUFAHME III – OPEN EXCHANGE

Städtische Galerie Wolfsburg - Schlossstraße 8 - 38448 Wolfsburg

07 | 12 EIN FEIERABEND FÜR ELTERN

Comedy für Moms & Dads. Mit Ramona Krönke und Felix Theissen. 19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

09 | 12 STAATSORCHESTER BRAUNSCHWEIG

Konzert. Musikalische Leitung Alexander Joel. Solist Albrecht Mayer, Oboe. Ottorino Respighi: Fontane di Roma. Wolfgang Amadeus Mozart: Andante B-Dur KV 315 für Oboe und Orchester. Ludwig August Lebrun: Oboenkonzert Nr. 1. Ottorino Respighi: Pini di Roma. 20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

11 | 12 STILLER RAUM –

RIO REISE – NAHAUFAHME

Songs von Ton Steine Scherben und Rio Reiser. Neu arrangiert von Jens „hassel“ Hasselmann und Sebastian Mirow Bremer shakespeare company bremen. 20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

19 | 12 OH, DIE FRÖLICHE! PFEFFERKUCHEN FÜR DIE OHREN.

Ein heiter-satirisches Konzert. Moderation und Texte: Dieter Hildebrandt. Mit Dieter Hildebrandt und den Philharmonischen Cellisten Köln. 19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

28 | 12 SEX ... ABER MIT VERGNÜGEN!

Komödie von Franca Rame, Jacopo und Dario Fo. Mit Traute Römis. Auch am 24.01.2010. 20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 12 THE 12 TENORS – CROSSOVER

12 Nationen in einem Sound vereint. 19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

31 | 12 HOURS ON BROADWAY

Tap To Go – Swing & Dance. Show. Auch um 22.30 Uhr. 18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

Aus Kostengründen ist das Anzeigenmotiv diesmal schwarz-weiß.



Tierarztpraxis **KALTENBRUNN**

Rothenfelderstraße 23 · 38440 Wolfsburg
Tel. 0 53 61 / 84 34 194

Zu dem Balken 19a · 38448 Wolfsburg/Kästorf
Tel. 0 53 61 / 600 863

www.tierarztpraxis-kaltenbrunn.de

03 | 01 NEUJAHRSKONZERT

Dirigent G. Kovacs. Ungarisches Temperament, vereint mit Wiener-Walzer-Seligkeit. Pannonia Symphonie Orchester aus Budapest.

15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 01 RENÉ MARIK – KASPERPOP

Kleinkunst. In René Mariks neuem Bühnenprogramm geht es um Katastrophen – menschliche wie menschheitliche. Und es geht um Pop.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

**08 | 01 NEUJAHRSEMPFANG
DES THEATERRING WOLFSBURG E. V.**

Der THEATERRING Wolfsburg e. V. freut sich, auch im Jahr 2010 Mitglieder und interessierte Besucher zu einer Neuauflage dieses Ereignisses einzuladen.

18.30 Uhr | Theater Wolfsburg

11 | 01 HERR LEHMANN

Schauspiel nach dem Roman von Sven Regener. Mit Stefan Haschke, Victoria Fleer u. a. Altonaer Theater, Hamburg.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

12 | 01 FAMILIE FLÖZ – INFINITA

Ein Stück über die ersten und letzten Momente im Endspiel um Leben und Tod. Von und mit Björn Leese, Benjamin Reber, Hajo Schüler und Michael Vogel. Eine Produktion von Familie Flöz.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

16 | 01 NDR RADIOPHILHARMONIE

Konzert. Dirigent: Eivind Gullberg Jensen. Solistin: Marie-Elisabeth Hecker, Cello.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

17 | 01 KONZERT ZUM NEUEN JAHR

Rotary-Club Gifhorn-Wolfsburg.
11.00 Uhr | Theater Wolfsburg

17 | 01 DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN

Operette in drei Akten von E. Kálmán.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

21 | 01 DIE RÄUBER

Premiere! Schauspiel von Friedrich Schiller. Theatergästespiele Kempf, Grünwald.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

22 | 01 VERDI – MESSA DA REQUIEM

Konzert in Originalsprache. Chor, Solisten und Orchester der Staatsoper Rousse.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

23 | 01 IM WEISSEN RÖSSL

Operette in drei Akten von Ralph Benatzky.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

25 | 01 DOPPELZIMMER

Eine Krankenhausatüre von Stella Müller.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

26 | 01 DER BARBIER VON SEVILLA

Oper von Gioacchino Rossini. Landestheater Detmold.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 01 BABYTALK

Das Musical vom Kinderkriegen.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

31 | 01 GOYA

Schauspiel. Ein Stück nach Lion Feuchtwangers Roman über den spanischen Maler Francisco de Goya y Lucientes, dem der Aufstieg vom Bauernsohn zum vielbegehrten Hofmaler Karls IV. gelang.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

SONSTIGES

**05 | 11 KUNSTGESPRÄCH IN DER
MITTAGSPAUSE**

Nach einer kurzen Führung durch eine der aktuellen Ausstellungen besteht die Möglichkeit, ein leichtes Mittagessen einzunehmen.

12.30 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

09 | 11 DER BESONDRE STICKKURS

Für Anfänger und Fortgeschrittene. Auch am 10.11.2009 von 19 bis 21 Uhr.
9.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

12 | 11 NICHT HINTER JEDEM UNVERTRÄGLICHEN LEBENSMITTEL STECKT EINE ALLERGIE

Lebensmittelunverträglichkeit heißt das Leiden, das durch unterschiedliche Nahrungsmittel ausgelöst werden kann. Diplom Oecotrophologin Kerstin Hagelberg klärt auf.

18.00 Uhr | phæno Wissenschaftstheater

**12 | 11 RÄUBERZIVIL,
MIT HEINZ RUDOLF KUNZE**

Heinz Rudolf Kunzes „Räuberzivil“ mit Wolfgang Stute (Jazz-Geiger) und Hajo Hoffmann (Gitarrist und Komponist).
20.00 Uhr | St. Marien-Kirche/Alt-Wolfsburg

13 | 11 SPEZIALITÄT MORD

Spezialität Mord – ein mörderischer Krimiabend mit köstlichen Gaumenfreuden.
20.00 Uhr | Wolfsburger Figurentheater

18 | 11 TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

In Kooperation mit dem Institut für Chinesische Medizin lädt der VfL Wolfsburg e. V. zu einer Vortragsreihe über TCM ein.
18.30 Uhr | VfL Heim, VfL Wolfsburg e. V.

19 | 11 GOETHES LETZTE REISE

Sigrid Damm liest aus „Goethes letzte Reise“. Eine Veranstaltung des Literaturkreises Wolfsburg e. V.
20.00 Uhr | Aula des Ratsgymnasiums

21 | 11 RUSSISCHE SHOW

Russische Show mit Nadezhda Kadschewa.
19.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

22 | 11 KITSCH & KUNST

Der etwas andere Weihnachtsmarkt: hochwertiges Kunsthandwerk, ausgefallene kreative Ideen und ein spezielles Kinderprogramm. Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich.
10.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

22 | 11 EIN DEUTSCHES REQUIEM

Johannes Brahms: „ein deutsches Requiem“, in der Fassung mit Klavier zu vier Händen. Zusammen mit Tobias Bredohl, Klavier, unter der Leitung von Markus Manderscheid.
18.00 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

25 | 11 WOHLTÄTIGKEITSKONZERT

„Melodien mit Schwung für Alt und Jung“ unter Mitwirkung des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V., Kreisgruppe Südheide.
19.30 Uhr | CongressPark Wolfsburg

27 | 11 JUBILÄUMSAUSSTELLUNG**„BEST OF 50 YEARS“**

Wolfsburg wird Kunststadt. Mit Eröffnungsperformance von Chicks On Speed. Eröffnung 19.00 Uhr, anschließend Party ab 21.00 Uhr. Ausstellung ab 28.11. Eintritt frei.
19.00 Uhr | Kunstverein Wolfsburg

28 | 11 ERNÄHRUNGS-WORKSHOP

Zum Mitmachen und Ausprobieren für Eltern von Babys & Kleinkindern.
10.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

28 | 11 KONZERT ZUM ADVENT

Erneut präsentiert das Vokalensemble ARTonal ein Konzert zum Advent mit alter und neuer Chormusik rund um das Thema Weihnachten.
17.00 Uhr | Stephanus-Kirche

01 | 12 OFFENE SPRECHSTUNDE

Offene Sprechstunde zu Ernährungsfragen für Eltern von Babys und Kleinkindern.
15.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

02 | 12 ADVENTSAFARTH**„TRAUMHAFT WEIHNACHTLICHER HARZ“**

Erleben Sie auf einer Rundtour durch den Harz die Weihnachtsmärkte in Goslar und Wernigerode.
11.00 Uhr | Mehrgenerationenhaus

**03 | 12 KUNSTGESPRÄCH
IN DER MITTAGSPAUSE**

Nach einer kurzen Führung durch eine der aktuellen Ausstellungen besteht die Möglichkeit, ein leichtes Mittagessen einzunehmen.
12.30 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

03 | 12 THE VERY BEST OF BLACK GOSPEL

The Very Best of Black Gospel gibt auf der Hundertkonzerte-Tour 2009/10 durch Europa ein Gastspiel in Wolfsburg und ist somit das Gospelkonzertereignis in diesem Jahr! Der Gospelchor besteht aus einer Auswahl der besten Gospelsänger und -sängerinnen der USA. Die Ausnahmeküntler bieten die bekanntesten und schönsten Gospelsongs in einem sehr emotionalen zweistündigen Programm mit garantiertem Gänsehautfeeling.
19.30 Uhr | Kreuzkirche Wolfsburg

03 | 12 AUFBRUCH

Ulla Hahn liest aus „Aufbruch“. Eine Veranstaltung des Literaturkreises Wolfsburg e. V.
20.00 Uhr | Aula des Ratsgymnasiums



JUBILÄUMSAUSSTELLUNG „BEST OF 50 YEARS“

MIT ERÖFFNUNGSPERFORMANCE VON CHICKS ON SPEED

Künstler: Gerhard Richter, Timm Ulrichs, Jiri Georg Dokoupil, Candida Höfer und Chicks On Speed

ERÖFFNUNG 27.11.2009, 19.00 UHR | AUSSTELLUNG 28.11.2009 - 07.02.2010

Kunstverein Wolfsburg - Schlossstr. 8 - 38448 Wolfsburg

15 | 01 DIE 39 STUFEN

John Buchans und Alfred Hitchcocks „Die 39 Stufen“, bearbeitet von Patrick Barlow. Lück spielt den zu Unrecht verfolgten Mr. Hannay, der den Spionagering der „39 Stufen“ aufdecken und sein Land retten will. Nicola Ransom übernimmt alle Frauenvollen und ist mysteriös, zickig und verführerisch. Mit Ingolf Lück, Nicola Ransom, Alexis Kara, Oliver Dupont. Theater am Kurfürstendamm Berlin.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

28 | 01 LINIE 1

Musical ... zum Lachen, zum Weinen, zum Träumen – und was wirklich zählt! musical unlted. – J. M. Produktion.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 01 MICHAEL KRAMER

Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Mit Uwe Friedrichsen als Michael Kramer u. a. Regie: Wolf-Dietrich Sprenger. Ernst Deutsch Theater Hamburg.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

ARTSTOP: KUNST-TICKER

Kunstmuseum + + + 20.06.–25.10., Leichtigkeit und Enthusiasmus, Junge Kunst und die Moderne + + + 24.10.–05.04., James Turrell – The Wolfsburg Project + + + 21.11.–28.03., Ich, zweifellos. 1309 Gesichter. + + + www.kunstmuseum-wolfsburg.de + + + **Kunstverein** + + + 04.09.–08.11., Reconstructed Zone + + + 27.11.–31.01., Wolfsburg wird Kunststadt/Best of 50 Years + + + Eröffnung am 26.11. + + + www.kunstverein-wolfsburg.de + + + **Städtische Galerie** + + + 30.08.–03.01., Henry Wessel, Photographs + + + 04.09.–22.11., BURGHARD, menschliche zwecke – Rauminstallation + + + ab 20.10., Bestandsaufnahme III, Open Exchange, 35 Jahre Städtische Galerie Wolfsburg + + + 28.11.–05.04., Maix Mayer, die Utopie des Realen + + + 31.01.–05.04., Walter Dahn, About Today + + + staedtische-galerie-wolfsburg.de + + + **Junge Kunst** + + + 18.10.–19.12., Filderbahnfreundenmöhingen „FFM“ + + + 22.01.–27.03., Bettina Hackbarth und Ulrike Mohr + + + Eröffnung am 21.01. + + + www.junge-kunst-wolfsburg.de

13 | 12 KULTEVENTKIRCHE

„Siehe! Freude! Ein Traum wird wahr“ mit der A-cappella-Band MAYBEBOP.
18.00 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

17 | 11 ATZE SCHRÖDER

Atze Schröder: Revolution.
20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

20 | 12 MARIENVESPER

Claudio Monteverdi: Marienvesper.
18.00 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

13 | 01 HANS PLESCHINSKI LIEST

Hans Pleschinski liest aus „Ludwigs-höhe“.
20.00 Uhr | Ratsgymnasium

20 | 01 ABBA

The Concert performed by AbbAgain.
AbbAgain – das sind 13 internationale Musiker „on stage“, um den typischen ABBA-Sound Wirklichkeit werden zu lassen.
19.30 Uhr | CongressPark Wolfsburg

21 | 01 CHINESISCHER NATIONALCIRCUS

Die legendäre Originalproduktion aus dem Reich der Mitte. Der Chinesische Nationalcircus im Congress-Park Wolfsburg.
20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

27 | 01 DIE NACHT DER MUSICALS

Die Nacht der Musicals im CongressPark Wolfsburg.
20.00 Uhr | CongressPark Wolfsburg

IMPRESSUM FREISCHWIMMER

Heft Nr. 14, Ausgabe November 09 – Januar 10

Herausgeber: Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg
Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Chefredaktion: Alexander Kales [AKa] // mission:media
Tel.: (05362) 96707-3; Fax: -7, a.kales@missionmedia.de
Nikolaus Hausser [Hau] – V.i.S.d.P // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Objektleitung: mission:media GmbH
Agentur für integrierte Kommunikation
Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0
freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ali Altschaffel [Ali], Stefanie Arnheim [StA], Nicole Froberg [NF], Dr. Stefano Jorio [StJ], Barbara Kirschner [BK], Anja Kress [AK], Bernd Rodrian [BRO], Ralf Schindler [RaS], Janna Schmidt [JS], Antje Skowronski, Alexandra Wolf [AVW]

Creative Direction: Ralf Schindler

Art Direction: Manuela Perrakis, Tim Meier

Fotografie: Ali Altschaffel [Ali], Nikolaus Hausser, Thomas Kubiczek, Janina Snatzke

Anzeigen: Frank Rauschenbach // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de
Bianca Pick-Bäuerle // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-100, pick-baeuerle@hallenbad.de

Druck: Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus
Ekbertstraße 14, 38122 Braunschweig
Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien übernehmen wir keine Haftung.

Von Ivan Rebroff, dem deutschen Feuilleton und der Russendisko.
Der Bestsellerautor Wladimir Kaminer im Gespräch

Schönen guten Tag Herr Kaminer.

Ich wünsche Ihnen auch einen guten Tag.

Sie lesen ja bei uns im Rahmen der Lesetage und legen hinterher mit Ihrem Kollegen Yuriy Gurzhy bei unserer Abschlussparty auf. Macht dem Autor Kaminer das Platten auflegen spaß?

Ich bin ja schon seit 10 Jahren neben meiner Schriftstellerei auch als DJ tätig. Irgendwie fühle ich mich mit meinen 42 Jahren... also, um es genau zu sagen: es ist nicht cool. Aber ich mache trotzdem weiter, weil ich auch die Leute erreichen will, die keine Bücher lesen. Die Musik ist auch eine Möglichkeit mit Menschen in Kontakt zu treten und ich will mit Menschen in Kontakt kommen.

Ivan Rebroff dürfen wir ja nicht erwarten, wenn Sie auflegen.

Doch, Ivan Rebroff war eigentlich schon immer unser Vorbild [fängt an zu lachen]. Der hat ja jahrelang hier in Europa den falschen Russen gegeben und die russische Kultur vertreten, obwohl er ein Deutscher war. Dabei war er nicht mal schlecht. Viele Lieder sind zwar sehr skurril [lacht] was die Texte betrifft, aber musikalisch gesehen auf einem hohen Niveau. Ich habe einige Rebroff-Lieder in meiner Sammlung [macht eine Pause] die ich allerdings erst sehr spät am Abend auflege, wenn das Publikum bereit ist auch wirklich jede Art von Musik aufzunehmen.

Und auf welche Musik dürfen wir uns denn sonst noch freuen?

Sonst legen wir enthusiastisch gespielten Ska-Punk aus ehemaligen Republiken der Sowjetunion auf.

Funktioniert die Russendisko in Berlin anders als in der so genannten Provinz, Sie treten damit ja hin und wieder auch in anderen Städten auf?

Nein, es funktioniert überall. Eigentlich spielt die Musik eine zweitranige Rolle. Es ist eine Party und es geht um die gute Laune. Für mich unterscheidet sich ein guter von einem schlechten DJ, dass er auch mit dieser Musik eine tolle Party schmeißen kann. Es geht also um eine tolle Party.

Sie scheinen ein sehr netter Mensch zu sein. Sie werden von Ihrem Publikum geliebt und auch das Feuilleton schreibt mit großer Sympathie.



Nein, nein! Ich habe das Gefühl, dass das deutsche Feuilleton mich nicht ernst nimmt. Ich habe aber auch das Gefühl, dass die anderen Autoren vom deutschen Feuilleton auch nicht ernst genommen werden. [lacht]. Die Kritiken sind ja immer sehr oberflächlich. Die schreiben ja lieber, wie ein Autor aussieht, wo er seine Freizeit verbringt. Geschichten, die eigentlich nichts mit ihrem Werk zu tun haben.

Und dass können wir am 20. November im Rahmen der Lesetage im Hallenbad bewundern und uns hinterher glühende Fußsohlen tanzen.

[Hau]

POLACITY

AUF DEM FRIEDHOF

Meist sucht man Friedhöfe zu Beerdigungen oder zum Besuch verstorbener Angehöriger und Freunden auf. Wer schon mal einen Rundgang über den Melatenfriedhof in Köln oder Père Lachaise in Paris erlebt hat, weiß aber, dass der Ort der letzten Ruhe durchaus auch seine Momente bieten kann.

Bei einem Blick auf die Gräberfelder stellt man fest, dass die Feuerbestattung mit meist anonymem Urnengrab im Trend liegt. In Ländern, in denen kein Friedhofszwang herrscht, besteht die Möglichkeit, die Asche der Verstorbenen in der freien Natur beizusetzen oder zu verstreuen, z.B. im Rahmen einer Baum-, Ballon- oder Seebestattung. Stand einem der oder die Verstorbene besonders nahe, kann man aus dessen bzw. deren Asche einen Diamanten züchten oder sie auf dem Mond beisetzen.

Dann würde allerdings das irdische Spazieren auf Friedhöfen seinen Reiz verlieren. Vorbei die Suche nach Gräbern von Persönlichkeiten oder das Beobachten der Eichhörnchen bei ihrer Vorratssuche oder das Genießen der herbstlichen Farbenpracht.

[BRo]

APRIORI

ATELIER TORINO

BALDININI

BRUNO BANANI

BUGATTI

CALVIN KLEIN UNDERWEAR

CALVIN KLEIN WATCHES & JEWELRY

CARLO COLUCCI

CENTA STAR

CINQUE

DELMOD

DIESEL

DOCKERS

DRYKORN

DYRBERG/KERN

FLIP FLOP

FOSSIL

GANT

G.K. MAYER SHOES

HOOPER'S LONDON

LACOSTE

LAUREL

LE CREUSET

LEVI'S®

MADELEINE

MARC O'POLO **NEU**

MARC PICARD

MARVELIS

MEXX

MÖVE

NIKE FACTORY STORE

OAKLEY

PARK AVENUE

POLO RALPH LAUREN **NEU**

PUMA

ROSENTHAL

ROY ROBSON

SAN FRANCISCO COFFEE COMPANY

SARAR

STRENESSE

SWATCH

TOMMY HILFIGER

TOM TAILOR

TOM TAILOR DENIM

TOM TAILOR KIDS

40 Top-Marken.
40 Trend-Shops.
Bis 70%* auf alles.
Immer.

* gegenüber unverbindlicher Herstellerpreisempfehlung. Markenware aus der Vorsaison, Musterkollektionen, Produktionsüberschüsse, 1b-Ware.

Geschenke, die jeden Stil treffen: Unsere Gutscheine.

Ein Präsent, in dem 1.000 Ideen stecken. Unsere Gutscheine erhalten Sie unter www.designeroutlets.com oder direkt an unserer Center-Information bei Ihrem nächsten Besuch.

Verkaufsoffene Sonntage: **1.11.2009 | 13⁰⁰–18⁰⁰ Uhr,**
20. und 27.12.2009 | 12⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr

A39 → Ausfahrt Wolfsburg West | direkt gegenüber der Autostadt
Geöffnet: Mo. bis Sa., 10⁰⁰ – 19⁰⁰ Uhr | www.designeroutlets.com

Teuer ist woanders

NEU IM HEINENKAMP 6

www.bell-online.de